

Die Bote aus dem Rieser-Gebirge.

• Wissenschaftliche Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsgeiste.



Schnelle und gewissenhafte Berichts-
Erfassung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Bezugspreis:

Durch die Post ins Haus (1. jährlich) Mk. 15.45.
Durch Austräger ins Haus Stadlbez. monatl. Mk. 4.90.
Durch Austräger ins Haus auswärts monatl. Mk. 5.-.
Belb. Ausgabe Stadlbez. Mk. 4.80, ausw. Mk. 4.90.

Postisches Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 291. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien.

Mittwoch, 15. Dezbr. 1920

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Obwenberg,
Landeshut und Vollenhain N. 1.-, für andere Kreise
N. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenleit (98 mm) N. 3.-

Fernruf: Geschäftskette Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267

Die deutsche Oberschlesien-Note.

Die nunmehr im Wortlaut vorliegende Antwort der deutschen Regierung auf den Vorschlag der Entente, die Reichs-Oberschlesien in Köln abstimmen zu lassen, deckt sich mit der gestern von uns wiedergegebenen kurzen Inhaltsangabe. Die Berliner Regierung betont den Anspruch Deutschlands darauf, daß „der Wahlakt sich frei, unbeflügelt und geheim vollzieht und daß jede unterschiedliche Behandlung der eingeschlossenen und außerhalb Oberschlesiens wohnenden Stimmberechtigten von vornherein ausgeschlossen ist.“ Diesen Anspruch könne nur durch völlige Einheitslichkeit des Wahlaktes genügt werden. Doch bemerkt die Note dann:

Die deutsche Regierung erkennt gern an, daß der ihr gemachte Vorschlag von der wohlmeinenden Absicht ausgeht, Unruhen zu verhüten, die bei Gelegenheit der Abstimmung in Oberschlesien eintreten können. Sie kann diese Absicht nur mit Genehmigung begreifen; sie weiß auch die große Verantwortung zu würdigen, die die drei Regierungen mit der Aufgabe übernommen haben, die freie, unbeflügelte und geheime Stimmenabgabe zu sichern und das ihrem Schutze anvertraute Oberschlesien in den Tagen der Abstimmung vor Gefahren zu schützen. Geleitet von dem Bestreben, den Mächten ihre Aufgabe zu erleichtern, ist die deutsche Regierung bereit, das in der Note vom 30. November aufgeworfene Problem einer erneuten sachlichen Prüfung zu unterziehen. Die deutsche Regierung gestattet sich hierbei, darauf hinzuweisen, daß der Vorschlag der Mächte großen technischen Schwierigkeiten in Bezug auf Transport, Unterbringung usw. begegnen müßte. Sie macht ferner darauf aufmerksam, daß nach Ziffer 6 der Note das Ergebnis der Volksabstimmung nicht „erkannt“ werden darf, bevor nicht alle von den eingeschlossenen und auswärtigen Berechtigten abgegebenen Stimmen vereinigt worden sind. Es ist höchst zweifelhaft, ob dabei eine Differenzierung der Stimmberechtigten und eine Verletzung des Grundprinzips der Geheimhaltung völlig ausgeschlossen werden kann. Die deutsche Regierung glaubt, daß sie durch eine mündliche Aussprache am schnellsten die Möglichkeit erlangen würde, zu den in der Note aufgeworfenen Fragen Stellung zu nehmen. Sie beehrt sich demgemäß, anzudeuten, baldmöglichst eine Besprechung von Vertretern derjenigen Regierungen stattfinden zu lassen, von denen der Vorschlag ausgeht, und an die er gerichtet ist.

Die deutsche Regierung ist, wie man sieht, bemüht gewesen, auf den in manierlichem Tone gehaltenen Vorschlag der Entente in ebenso manierlicher Weise zu antworten. Das gehört sich so. Kein Mensch kann dagegen etwas einwenden. Auch die außerordentlichen Schwierigkeiten, die von der Regierung bei der Realisierung der Frage zu überwinden sind, kann man unmisslich verkennen. Trotzdem will uns scheinen, als wenn die Berliner Regierung in ihrem Bestreben, der Entente wenigstens etwas entgegen zu kommen, reichlich weit gegangen wäre. Der Sinn der deutschen Antwort ist doch wohl der: an der vollen Einheitslichkeit des Wahlaktes kann und darf unter keinen Umständen gerüttelt werden, über die Ausführung im Einzelnen aber, insbesondere über die Maßnahmen zur Wahrung von Ruhe und Ordnung ist Deutschland bereit mit den Westmächten zu verhandeln. Ist das aber der Sinn (und wir hoffen, das dem so ist, denn etwas anderes würde das deutsche Volk einfach nicht

verstehen), dann hätte das viel klarer, zweifelsfreier und deutlicher zum Ausdruck gebracht werden müssen. So wird vielfach leider der Eindruck entstehen, als wenn die deutsche Regierung in der Kernfrage doch noch mit sich reden zu lassen bereit wäre und, wenn genügend Viraschaften gegen „eine Differenzierung der Stimmberechtigten und eine Verletzung der Geheimhaltung“ gegeben würden, letzten Endes auch noch für eine getrennte Abstimmung zu haben sein würde. Wir halten das für aussichtslos. Aber auch schon der Schein ist vom Uebel. Mehr Klarheit und mehr Entschiedenheit wäre bei aller Wahrung der Form in der Note unbedingt geboten gewesen.

Oberschlesische Denkmalsstürmer.

wb. Kattowitz, 14. Dezember. (Draht.) Gestern früh morgens ist das Kaiser-Wilhelm-Denkmal in die Luft gesprengt worden. Das Denkmal ist vollkommen zertrümmert. Durch die Gewalt der Explosion wurden sämtliche Fenster Scheiben der umliegenden Häuser zertrümmert. Nach Mitteilungen von amtlicher Seite fehlt von den Tätern jede Spur. — Zu Kattowitz haben Denkmalsstürmer das Denkmal Kaiser Wilhelm am Marktplatz gestern früh vom Sockel heruntergeholt. Man hat im Laufe des Tages verschiedene verdächtige Gestalten bemerkt, in denen man die Täter vermutet. Man zweifelt nicht daran, daß es sich bei beiden Anschlüssen um einen wohlvorbereiteten Plan handelt.

Zeitungsverbot.

© Dypeln, 13. Dezember. Die Interalliierte Kommission hat die Oberschlesische Landeszeitung in Dypeln bereits zum zweiten Male auf eine Dauer von zehn Tagen verboten. Das Blatt hatte behauptet, daß General Le Rond als Präsident der Interalliierten Kommission sich, wie aus den Londoner Verhandlungen über Oberschlesien hervor geht, offenbar zum Verräter der polnischen Interessen dadurch macht, daß er versucht, den Vertrag von Versailles zu beugen und den Abstimmungsberechtigten aus dem Reich ihr Abstimmungsrecht zu rauben.

Keine Erhöhung des Brotpreises.

Immer wird behauptet, daß eine mehr oder weniger bedeutende Erhöhung der Brotpreise, richtiger der Weizenpreise, der Reichsgetreidebörse bevorstehe. Wie Wolffs Telegrammen-Büro von maßgebender Stelle erfährt, ist diese Behauptung unzutreffend. Der Reichsernährungsminister hat bereits in seiner letzten Reichstagsrede darauf hingewiesen, daß eine solche Erhöhung gerade im Winter bei der immer mehr sinkenden Kaufkraft weicher Kreise nicht angebracht ist und daß, um den Weizenpreis auf der gegenwärtigen Höhe zu halten, allein für die Zeit bis zum März 1921 rund fünfeinhalb Milliarden Mark an Reichszuschüssen angefordert werden müssen. Es ist unter diesen Umständen nicht ersichtlich, auf welche Tatsache sich die Behauptung von einer bevorstehenden Erhöhung der Brotpreise stützt.

Die letzte Friedensmöglichkeit.

Ein Verleumdungsprozess von großer politischer Bedeutung spielt sich gegenwärtig vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte ab. Minister a. D. Helfferich hat gegen den verantwortlichen Redakteur der Charlottenburger Zeitung „Neue Zeit“ Privatklage wegen Verleumdung erhoben, weil er in der Zeitung, als ein „Fälscher“ bezeichnet worden war, der in einer Faksimile gegen Erzberger ein amtliches Dokument verfälscht und verfaßt wiedergegeben habe. Erzberger behauptete in der Nationalversammlung am 25. Juli 1919, noch im August und September 1917 sei durch Vermittlung des Vatikans ein ernsthaftes Friedensangebot der englischen Regierung an die deutsche Regie-

zung herabgebracht worden, die deutsche Regierung habe jedoch diese letzte Friedensmöglichkeit ausgeschlagen. Helfferich bezeichnete diese Erzberger'sche Enthüllung in der Kreuzzeitung als gewisslosen niederträchtigen Volksbetrug von vorbildlicher Dreistigkeit. Zur Widerlegung führte er u. a. aus den russischen Geheimdokumenten, die im Dezember 1917 von der Bolschewistenregierung veröffentlicht waren, ein Telegramm des russischen Gesandten in London vom 6. Oktober 1917 an. Die auszugswweise Wiedergabe dieses Berichts in den Helfferich'schen Artikeln in der Kreuzzeitung gab dem Angeklagten Veranlassung, den Privatkläger als Fälscher zu bezeichnen. Helfferich bestritt in der Verhandlung, daß er den Eindruck erwecken wollte, als ob er das ganze Dokument veröffentlicht habe.

Staatssekretär a. D. v. Kühlmann bekundete: Die neutrale Persönlichkeit, die auf Beschluß der Reichsregierung über eine etwaige Friedensmöglichkeit sondieren sollte, hat nichts von einer Neigung zu Vespredungen in England berichtet können. Dann kam die offizielle Friedensnote des Papstes, die begleitet war von einer Andeutung des Ministes Jacelli, daß die Note durch die Anfrage des englischen Gesandten veranlaßt worden sei. Dies konnte vielleicht als eine gewisse Friedensbereitschaft gedeutet werden, bot aber keine Unterlagen zu einem öffentlichen Bericht auf Belgien, zu dem Deutschland an sich bereit war. Die schon vorher erfolgte private Sondierung von Kühlmanns hatte ergeben, daß in England von einer Friedensgeneigtheit nicht die Rede sein könnte. So wäre jede Verhandlung zwecklos gewesen. Dem vertraulichen Vermittler war auch bekanntgegeben worden, daß wir die Integrität und Souveränität Belgiens anerkennen wollten. Ein offizielles Friedensangebot konnte von Deutschland nicht gemacht werden, da ein solches gleichbedeutend mit dem Eingeständnis der Niederlage gewesen wäre.

Reichskanzler a. D. Michaelis ist auch heute noch der Ansicht, daß in England seinerzeit eine gewisse Friedensbereitschaft vorhanden gewesen ist, die jedoch durch das Eingreifen der Franzosen sofort im Keime erstickt wurde.

Der Unabhängige Dr. Oskar Cohn bekundete, ihm sei von einem hohen Beamten damals Mitteilung gemacht worden, daß von englischer Seite an den Papst eine Mitteilung gelangt sei, daß sofort der Friede eintritt würde, sobald Deutschland eine befriedigende Erklärung für Belgien abgibt: eine solche sei jedoch nicht erfolgt. Weiter äußerte er, von einem Publizisten gehört zu haben, daß dem Sekretär der deutschen Botschaft in der Schweiz eine Liste mit den englischen Friedensbedingungen übergeben worden sei.

Staatssekretär v. Kühlmann erklärte hierzu, daß ihm von diesem Spezialbericht aus der Schweiz nichts bekannt sei.

Darauf erwiderte die Verteidigung das Wort zum Plädoyer. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 100 Mark Geldstrafe, eventuell 10 Tagen Gefängnis, indem es annahm, daß der Vorwurf der Fälschung nicht berechtigt sei. Der Angeklagte legte gegen dieses Urteil Berufung ein.

Ein neuer polnischer Krieg!

Von besonderer Seite wird dem „Neuen Schlessen“, dem Organ des Schlessischen Heimadientes, über die polnischen Vorbereitungen zum Feldzug gegen Sowjetrußland geschrieben: Die polnische Armee wird bis Anfang April völlig rekonstruiert sein. Die volle Ausrüstung für einen Waffengang soll bereits hergestellt und der russischen Armierung weit überlegen sein. Schon jetzt befinden sich mehrere hundert Tausend in Oberschlesien, Polen und Volen, ferner wird an der Festausstellung mehrerer tausend Flugzeuge gearbeitet, für die Motoren, Tragflächen, Propeller usw. bereits eingetroffen sind. Auch mehrere Panzersüge sind bereits in Polen. Die Munition und der Treibstoff für Motoren soll im Falle einer für Polen günstigen Abstimmung Oberschlesien liefern, zu diesem Zweck soll das Land zerstückelt werden und das Sittener Revier den Polen in die Hände gespielt werden. England bereitet diesen Plänen wenig Widerstand. Der betreffende Informator fährt dann fort: „Oberschlesien ist eben ein außenpolitisches Problem, und sein Schicksal wird deshalb von der Entente nach ihrer weltpolitischen Gesichtspunkte entschieden. Deshalb sei es zwecklos, wenn Deutschland in die ober-schlesische Propaganda, außer den ungeheuren Kosten für die Förderung der Abstimmungsberechtigten, noch riesige Summen steckt. Es kommt mir noch darauf an, die Abstimmungsberechtigten heranzuführen, um durch ihre Stimmenzahl den Protest gegen das Ententeunrecht in Oberschlesien zu verstärken. Zugleich aber muß unbedingt vor unüberlegten Schritten gewisser deutscher Elemente abgewartet werden, die nach wie vor Aktionismus treiben. Polen wartet nur auf Ruhestörungen von deutscher Seite.“

△ Riga, 13. Dezember. Wie Maqar Blätter aus gutunterrichteter Quelle melden, sind alle Bahnlinien der polnischen Front mit bolschewistischen Truppentransporten überschwemmt. Der gesamte Privatverkehr ist bis auf weiteres auf den Hauptstrecken eingestellt. Die Truppentransporte werden von der Sowjetregierung geheim gehalten. Auch von der Südfront sind alle entbehrlichen Kontingente mit Ausnahme einiger Divisionen, die zur Bekämpfung der ukrainischen Aufständigen verwendet werden, im Anrollen an die Westfront begriffen.

Der Streik in Böhmen.

wb. Prag, 14. Dezember. (Draht.) Die Streikbewegung in Prag ist nahezu vollständig abgeklungen. Es wird in fast allen Betrieben normal gearbeitet. In Lieben wird nur in drei von 54 Fabriken gestreikt. In Aulitz wird gearbeitet. In Brünn ist der Ausstand nur ein teilweiser. Der Generalstreik dauert bisher nur in Klado, Sedlan, Reichenberg und in Mähren in Auaim, Třebitzsch und Gossdina an.

In Serbien die Republik ausgerufen.

wb. Belgrad, 13. Dezember. Die Kölnische Zeitung meldet aus Belgrad, daß Stephan Raditsch, das Haupt der kroatischen Bauernpartei, die aus dem Wahlkampf in Kroatien als Siegerin hervorgegangen ist, am 8. Dezember im Namen von 240 000 Wählern seiner Partei die kroatische Bauernrepublik ausgerufen hat. Sein Ziel sei eine kroatisch-slavakisch-bulgarisch-serbische Bauernrepublik. Sein Kampf scheine sich besonders gegen die Dynastie Karađorđewitsch als Trägerin der serbisch-slavakischen Militärmacht zu richten. In Belgrad denke man nicht an eine gewaltsame Unterdrückung Raditsch, man werde vielmehr das Volk zur Entscheidung aufrufen. Entscheide sich die Mehrheit des Volkes für die Republik und den Föderalismus, so solle der Staat demgemäß umgestaltet werden, doch nehme man an, daß die Entscheidung gegen Raditsch fallen werde.

Demokratischer Parteitag.

X Nürnberg, 13. Dezember.

Heute wird die wirtschaftliche Aussprache weiter geführt, und zwar mit einer Liste von nicht weniger als 60 Wortmeldungen.

Zunächst referiert Abgeordneter Dr. Böhme über die Bedeutung des Siedlungswezens für die deutsche Wirtschaft. Er behandelt die Grundbesitzverteilung und die Möglichkeiten, die sich aus diesem Gebiet für unsere Wirtschaft ergeben. Es besteht die Möglichkeit, zwei bis drei Millionen Hektar aus dem Großbesitz überzuführen in den Kleinbesitz. Die Bodenverteilung soll sich im allgemeinen der im Westen anpassen. Neubestimmungen seien Neubauten voraus, und das ist nach dem Kriege in größerem Umfang nicht möglich. Deshalb hat die demokratische Partei die Forderung der Anliegersiedlungen zur Vergrößerung bestehender Kleinbetriebe gestellt, und diese Frage steht jetzt im Vordergrund. Sie ist in der Landtagskommission von den Demokraten und Mehrheitssozialisten gegen alle anderen Parteien durchgesetzt worden. Das Gesetz wird sich durchsetzen, obwohl die Sozialdemokraten ihm jetzt entgegenarbeiten, auch der preussische Landwirtschaftsminister Braun, aus kurzzeitiger Angst um die Parteiorganisation werden vaterländische Interessen mit Füßen getreten und vereitelt. Die Bewirtschaftung der Domänen und Großgüter durch den Staat ist abzulehnen. Der Einzelbesitz allein fördert die Produktion. Wir können nicht nach sozialdemokratischem Wunsch Millionen Experimente machen.

Abg. Rieft sprach als Vertreter des Kleingewerbes. Die Gefahr für das selbständige Gewerbe und den Handwerker ist groß. Aber die Nichtklinden, die vom demokratischen Mittelstandsausschuß auf dem Parteitage gefordert worden sind, helfen: die Anerkennung aller gleichberechtigten Faktoren im Wirtschaftsleben, Berücksichtigung bei der Verteilung der Arbeiten, Vertretung im Reichswirtschaftsministerium und Schutz gegen Sozialisierung und Kommunisierung.

Ein Führer der Arbeitnehmer bestritt die Behauptung, daß die Lage der Arbeiterschaft sich über die des Mittelstandes gehoben habe. Freude an der Arbeit sei vorhanden. Sie müsse gepflegt werden. Um die Lösung der Arbeitslosenfrage zu finden, muß es einen anderen Weg geben, als die Sozialisierung. Das ist die Demokratisierung der Betriebe, die nicht den Besitz der Produktionsmittel, sondern die Herrschaft über die Produktionsmittel in den Vordergrund stellt und daran die Arbeiter beteiligt. Hier muß die Demokratie Wege weisen und führen, dann wird sie die Arbeitnehmerschaft hinter sich haben.

In der weiteren Aussprache wurden gegen die Vorschläge Rathenaus große Bedenken erhoben. Die Vorschläge führten über die Leiche der selbständigen Unternehmer zu einer ungewollten Sozialisierung. Die Arbeiterschaft müsse beteiligt sein am Gewinn und Betriebe.

Minister Oeser ging von den praktischen Erfolgen aus, welche durch Verhandlungen mit den Bergarbeitern in der Steigerung der Kohlenförderung erreicht worden sind. Er meinte, ähnlich hätte man auch bei anderen lebensnotwendigen Betrieben und bei der Landwirtschaft vorgehen sollen. Unsere Verpflichtungen aus dem Friedensvertrage können wir nur mit Waren bezahlen. Diese aber seien ohne Rohstoffe nicht zu schaffen. Der Rohstoffmangel, welcher eine ganze Reihe europäischer Staaten bedrücke, mache die Revision des Friedensvertrages zu einer Weltfrage. Sobald Wilson nicht mehr Präsident sei, müsse man an Amerika herantreten und von ihm im Interesse seiner eigenen Stellung eine Revision des Friedensvertrages verlangen.

Minister a. D. Dr. Gothein host ebenfalls, daß eine Revision des Friedensvertrages durch die Vereinten Staaten später zu erwarten sei. Nichtsdestoweniger sei es aber, sich auf sich selbst zu verlassen und mit allen Mitteln die Produktion zu steigern. Gothein sprach sich scharf gegen die bisherige Steuerpolitik aus. Vor allem müssen die längst fälligen gewöhnlichen Steuern eingespart werden, bevor man neue Einnahmen unternimmt.

Reichstagsabgeordneter Erlesen bezeichnet als wichtigste Frage der deutschen Innen- und Außenpolitik die Verdrüderung einer Besetzung des Ruhrgebietes. Der Achtundzestag müsse und könne in der Industrie aufrecht erhalten bleiben, in der Landwirtschaft aber habe er nie bestanden und wird nie bestehen.

Abg. Hartmann, Vorsitzender des Gewerkschaftsvereins, wendet sich gegen die hohen Dividenden, die bei den Arbeitern den Gedanken an Sozialisierung verhärteten und tritt für Heimstätten und Darlehnskassen ein.

Abgeordneter Wachholtz de Wente tritt dafür ein, daß die Demokratische Partei die Interessen der Landwirtschaft sobald als möglich fördere.

Ein Antrag, der für Anerkennung des Hausfrauenberufs eintritt und Vertretung dieser Forderung in der Kommission beantragt, wurde von Frau von Forster begründet, die darauf hinwies, daß das bayerische Gesamtministerium sich zu dieser Anerkennung bereit erklärt habe, und daß der bayerische Landtag sich dieser Anerkennung angeschlossen habe. Der Antrag wird angenommen. Ebenso ein Antrag, der die Reichstagsfraktion um Maßnahmen zum Schutze des gefährdeten deutschen Grundbesitzes ersucht.

Dem Parteivorstand wurde Senator Petersen gewählt. Als weitere Vertreter des Parteivorstandes werden gewählt: Staatspräsident Dr. Heber-Stuttgart, Dr. Gertrud Bäumer und Professor Gerland-Sena.

Die Umgestaltung des Parteiwesens.

Auf dem zuerst in Berlin tagenden ersten Parteitag des preussischen Zentrums fand eine Rede des preussischen Wohlfahrtsministers Stegerwald ernste Beachtung. Er hatte vor einigen Wochen in Essen auf dem christlichen Gewerkschaftsfongreß eigene Gedanken über das politische Leben der Zukunft entwickelt. Meine Essener Rede, so sagte Stegerwald, hat in der deutschen Presse ein Rätselraten darüber verursacht, was in politischer Hinsicht werden soll. Es wurde ausgeprochen, daß meine Essener Formulierung deutsch, christlich, demokratisch und sozial, schon sehr durchgeleitet sei. Aber das stimmt nicht. Soweit ich die Dinge übersehe, besteht gegenwärtig keine Partei, die das ist, was ich persönlich mit unter diesen vier Begriffen vorstelle. Auf die ehemalige einfache Formel von rechts und links ist das politische Leben der Gegenwart nicht mehr zu bringen. Viele glauben, ich erstrebe eine geschlossene Front gegen alle bürgerlichen Kreise, also ein Zweiparteiensystem. Das ist eine ganz oberflächliche Betrachtungsweise. Wenn jede Partei eigenständig auf ihrer Tradition und ihrem Programm bestehen bleibt, so wird in kurzer Zeit die Neugestaltung des Parteiwesens von außen her, ohne die Parteien oder gegen sie in Fluß gebracht werden. Mein Ziel ist, unser Volk wieder aus dem Elend herauszubringen. Das Vaterland muß gerettet werden, selbst wenn die Parteien in Trümmern liegen sollten. Der Satz, das Vaterland steht über den Parteien, ist keine Phrase, sondern Wirklichkeit. Die christliche Arbeiterbewegung, der Deutsche Gewerkschaftsbund mit seinen 2 Millionen Mitglidern ist bereit, an dieser welt-historischen Mission zu arbeiten. Nun gilt es, die Partei der deutschen inneren Erneuerung zu sammeln und zu formulieren, weil nur so unser Volk und unser Vaterland gerettet werden kann.

Deutschland.

Die Rundgebung der Beamtenchaft, die am Donnerstag in Berlin wie in anderen Großstädten zur Besoldungsfrage stattfand, ist nach zwei Richtungen hin charakteristisch gewesen. Einmal dahin, daß die Beamten auch bei dieser Gelegenheit wieder ihren politischen Takt und kluge Besonnenheit gezeigt haben, indem sie ungeachtet der Debersuche von links zu erkennen gaben, daß sie, ohne von ihren Forderungen etwas preiszugeben, solange nur irgend die Möglichkeit dazu vorhanden ist, gesonnen sind, auf friedlichem Wege ihr Ziel zu erreichen. Diese Zurückhaltung entspricht der Einsicht in die trostlosen finanziellen Verhältnisse des Staates, sie entspricht aber auch der Tradition der Beamten, die sich damit von neuem als feste Stütze des Staates bewähren. Aber auf der anderen Seite haben die Demonstrationen der Beamten den weitesten Kreisen sichtbar vor Augen geführt, welche Not in den betroffenen Bevölkerungsklassen vorhanden ist und daß es so wie bisher nicht weitergehen kann. Die Not ist auf das Höchste gestiegen, so daß eine Steigerung geradezu unerträglich sein würde. Dies zu beheben und danach die Entschleunigungen einzurichten, ist die Pflicht aller maßgebenden Instanzen.

Der Neubau des Germanischen Museums in Nürnberg wurde am Sonnabend mit einer Feier eröffnet. Hierbei hielten Ansprachen der neue Direktor des Museums, Zimmermann, Reichsminister Dr. Koch, der bayerische Kultusminister Matt und der Erste Bürgermeister Dr. Kuppe. Allgemein fiel es auf, daß der bayerische Kultusminister Matt bei seiner Ansprache die Wendung gebrauchte „vorübergehend verfunkenes Kaiserreich“. Eine rhetorische Entlassung kann nicht vorliegen, da der Minister seine Rede vom Manuskript ablas.

Die Reichsamtlichkeit der preussischen Beamtenverordnungen hat die Reichsregierung auf die Anfrage eines Abgeordneten lezt ausdrücklich anerkannt.

Der Besoldungsausschuß der Preussischen Landesversammlung, der in den letzten Wochen täglich Sitzungen, teilweise bis spät in die Nacht, abgehalten hat, beendete gestern in einer achtstündigen Dauer Sitzung die zweite Lesung der Besoldungsordnung. Damit ist sicher, daß die Besoldungsfrage noch vor Weihnachten verabschiedet werden wird.

Waffenruhe. Auf Grund von Anträgen gegen bewaffnete Organisationsbildung wurden in Münster L. W. Gausbuchungen bei den als Leitern von angeblichen Orchestern bezeichneten Persönlichkeiten vorgenommen. Belästigendes Material wurde nicht gefunden.

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Noelle, hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Dagegen wird entgegen anderslautenden Presseberichten vom Reichsfinanzministerium festgestellt, daß ein Rücktrittsgesuch des Sparfahrsichters Carl nicht vorliegt. Dieser arbeitet vielmehr in vollem Einverständnis mit dem Reichsfinanzminister zusammen.

Die Auflösung der Abwidelungsämter, die auf Anordnung der Entente mit dem 31. Dezember erfolgen muß, hat vielfach, besonders in Süddeutschland, große Beunruhigung hervorgerufen. Demgegenüber wird amtlich darauf hingewiesen, daß die Tätigkeits der Abwidelungs-Intendanturen und Herrs-Abwidelungsämter nicht beschränkt worden ist. Der Erledigung der Erdens-, usw. Angelegenheiten, die nicht mehr durch die Abwidelungsämter erfolgen kann, durch andere Behörden steht nichts im Wege. Anstelle der Militärpässe, die nicht mehr verabsolgt werden, können zur Geltendmachung beamtensrechtlicher und anderer Ansprüche besondere Bescheinigungen ausgehlist werden. Die Kriegskammern bleiben bei dem Archiv.

Im mitteldeutschen Bergarbeiterkreis hat sich die Verbandsleitung des Deutschen Bergarbeiterverbandes an das Reichsarbeitsministerium um einen Verabschiedungsvorschlag gewandt. Wenn die Lohnforderungen mit rückwirkender Kraft für Oktober und November bewilligt werden, soll die Arbeit sofort wieder aufgenommen werden.

Die Küche der Reichstagswirtschaft war, wie alle Küchenbetriebe der Hotelbetriebsgesellschaft, geschlossen worden. Die Reichstagsleitung ersuchte die Gesellschaft, während der Tagung den Wirtschaftsbetrieb aufrechtzuerhalten. Die Gesellschaft erklärte sich auch hierzu bereit, will aber nur rationierte Lebensmittel abgeben.

Der Berliner Lehreraufbauverein unternimmt vom 10. bis 21. Dezember eine Konzertreise nach Oberschlesien. Er wird in 17 verschiedenen ober-schlesischen Städten Konzerte geben.

Im Reichswirtschaftsrat wurde auch gestern die Ernährungsdebatte fortgesetzt. In der Debatte wandte sich Stinnes in scharfen Ausführungen gegen die Regierung, die unbegreiflicherweise das in anderen Ländern mit autem Erfolg angewandte System des Austausches von Weizen gegen Brotgetreide beim Landwirt nicht angewandt habe. Dagegen, daß vom Landwirt künstliche Düngemittel nicht benutzt werden, gibt es nur ein Mittel, nämlich die Preise so billig zu stellen, daß es geradezu eine Dummheit der Landwirte wäre, die künstlichen Düngemittel nicht anzuwenden. Wir müssen damit rechnen, daß die nächste Ernte die letzte sein wird, die wir zwangs-bewirtschaften können. Deshalb muß die Zahlungskraft der Mark gehoben werden, denn wenn die Weltmarktpreise kommen, würde die Lage bei der gegenwärtigen Zahlkraft der Mark unmöglich werden. Die letzte Lebenshaltung kann die Bevölkerung auf die Dauer nicht ertragen. Auch von verschiedenen anderen Seiten wurde die Notwendigkeit einer ausreichenden Vellieferung der Landwirtschaft mit künstlichen Düngemitteln anerkannt. Verschiedene Medner forderten auch ihre Verbittigung durch Reichszuschüsse, eine solche kann aber, wie der Reichs-ernährungsminister am Schluß der langen Sitzung erklären ließ, nicht in Frage kommen. Von der Landwirtschaft, als deren Sprecher Herr v. Nichtbosen vom Bund der Landwirte auftrat, wurde die von der Regierung erneut verfügte Zwangswirtschaft für das härteste Kritik unterzogen. Mit einem kurzen Schlusswort des Berichterstatters des Unterausschusses für Ernährung und Landwirtschaft, des Staatssekretärs a. D. Dr. August Müller, erreichte die Ernährungsdebatte ihr Ende.

Die unentbehrlichen deutschen Farben. Acht der größten englischen Baumwollspinnereien erheben öffentlich nachdrücklich Einspruch gegen das englische Gesetz über die Einfuhr deutscher Farbstoffe, da es angeht sei, die englische Textilindustrie schwer zu schädigen.

Die Bekämpfung der Befestigungen. Die deutsche Regierung hat der Postkammerkassette eine Denkschrift über die im Friedensvertrage vorzusehende Bekämpfung von Befestigungen übermitteln.

Mehrarbeit der Bergleute für die wolkenden Städte. Die Bergleute sämtlicher Kohlenwerke des Meuselwitz-Koscher Kohlengebietes haben sich bereit erklärt, an sechs Sonntagen je zwei Stunden monatlich länger zu arbeiten und den Ertrag an die Unbemittelten von Leipzig und anderen sächsischen Städten kostenlos zu liefern. Es werden jeden Sonntag 70 000 Zentner Breitschiff verteilt werden.

Ausland.

Aufstände gegen die Sowjet Herrschaft. Die Daily Mail meldet aus Moskau: In der Gegend von Niiss sind Kämpfe zwischen roten Truppen und aufständischen Bauern im Gange. Ueber das Gouvernement Nihilow wurde das Ständrecht erklärt. Die Arbeiter der Brjansk Werke sind ausserordentlich gegen die Sowjetregierung. Teile der zur Unterdrückung des Aufstandes entsandten Truppen gingen zu den Aufständischen über.

Die die hungernden Kinder Europas. Der Präsident des amerikanischen Hilfsausschusses für Europa, Hoover, hat einen Aufruf an die verschiedenen Kirchen der Vereinigten Staaten erlassen, Sammlungen zugunsten der notleidenden Kinder Mittel-Europas zu veranstalten.

Die Einäscherung von Corl. Nach den letzten Meldungen wird die Zahl der durch das Feuer in Corl zerstörten Häuser auf 140 geschätzt. Bei der Schiebererei in der Nacht wurden zwei Personen getötet und 14 verletzt. Hunderte flüchteten. Der katholische Bischof machte in der Kathedrale feierlich bekannt, daß er alle an den Ueberfällen von Reichstruppen beteiligten Personen exkommuniziert. 1200 Personen sind durch den Brand obdachlos geworden.

Das argentinische Getreideausfuhrverbot ist wegen der künftigen Ernteausfichten aufgehoben worden.

Eine neue Gemeinschaft der Völker will, nachdem Wilsons Völkerbund langsam zum Gespött der Welt geworden ist, der neue Präsident der Vereinigten Staaten, Harding, gründen. Die ersten vorbereitenden Schritte hat er bereits unternommen.

Mit einer drahtlosen Fernspreckverbindung zwischen London und Genf wurden am Montag erfolgreiche Versuche unternommen.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Holland und Südflawien ist erfolgt. In Petarab war der holländische Konsul amischandelt worden. Da sich die südflawische Regierung weigerte, eine entsprechende Genugtuung zu geben, hat die holländische Regierung ihn sendten in Petarab aufgefordert, Südflawien zu verlassen und dem südflawischen Gesandtschaftsträger im Haag mitzuteilen, daß auf seine weitere Anwesenheit in Holland kein Wert gelegt wird.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 13. Dezember 1920.

Weiterverausgabe

der Wetterdiensthelle Breslau für Mittwoch: Frostwetter.

Die Frage des Marienkirchleins

wurde am Dienstag vormittag in der Deutschen Bierhalle abendmals gründlich erörtert in einer zahlreich besetzten Versammlung von Interessenten in Gegenwart mehrerer Herren aus den Kommunen und der Provinzialverwaltung und unter Leitung von Ministerialdirektor Dr. Vide. Die Erörterung zeigte die alten Gegenstände. Die Meinung der Laibahn mochte den Schwerpunkt bilden, die künftigen Kreise, darunter gerade die Vertreter der genannten Behörden, voran der Provinzialkonservator, wozu eines der letzten wertvollen Baudenkmale von Hirschberg und das anheimelnde Stadtbild erhalten werden, und die Interessenten wollen die Vorseitigung teils aus wirtschaftlichen, teils aus anderen Gründen. Schwierig ist natürlich auch die finanzielle Seite der Sache, denn das Kirlein einer gründlichen Reparatur bedarf, hat noch niemand bestritten. Doch sind offen die Mittel von seiten der Behörden zu erwarten. Die sehr ausgedehnte Aussprache, auf die wir noch zurückkommen, endete damit, daß sich die Regierungsvertreter dem Standpunkt des Provinzialkonservators angeschlossen, der bekanntlich entschieden für die Erhaltung der Kirche im Interesse der Schönheit des Stadtbildes. Stadt und Straßenbahn sollen aber erlucht werden, Maßnahmen zu treffen, um den Verkehr zu sichern durch Geländeerhöhungen und ähnliche Vorrichtungen.

Zur Kohlenersparnis.

Die Abgeordneten Wenzel und Pöcher haben in der Preussischen Landtagerversammlung folgende Anträge eingebracht:

„In der Staatsregierung bekannt, daß trotz der großen Kohlennot die vorhandenen Naturkräfte Wasser und Wind bei der Ausmahlung von Getreide nicht genügend ausgenutzt werden? Verschiedene Mäherinnungen berichten, daß die Reichsgetreidebestelle im besonderen Maße Dampfmaschinen zur Ausmahlung von Getreide bevorzugt. Hierdurch findet eine Verteuerung des Brotes durch Bahnfahrten und Kollifahrten statt, daneben eine sehr erhebliche Verschwendung der Kohlen infolge der häufigen Spazierfahrten des Getreides und Kohlenverbrauches der Dampfmaschinen. Die der Allgemeinheit hierdurch entzogene Kohlenmenge ist eine sehr große.“

„Ist die Staatsregierung bereit, mit allem Nachdruck die Reichsregierung aufzufordern, entsprechend der allgemeinen Kohlennot für Abstellung dieser unzeitgemäßen Verschwendung der Kohlen Sorge zu tragen?“

Eine in diesem Sinne gehaltene Eingabe vom 22. Oktober der Mäherinnung Hirschberg (Schlesien) an die Reichsgetreidebestelle bitten wir iustriktia zu unterstützen.“

„Daß zwei Ministerien sich auf die letztere Eingabe wohlwollend geäußert haben, ist von uns bereits mitgeteilt worden. Doch können wir leider noch nicht mitteilen, daß den Worten auch die Tat gefolgt ist.“

• (Todesfall.) Die deutsche Textilindustrie hat einen schweren Verlust erlitten durch das im Alter von 58 Jahren in Hermsdorf an der Spahach erfolgte Ableben des ehemaligen Fabrikbesizers Dr. Georg Kaufmann. Von den fünf Baumwollwebereien der weltbekanntesten Textilfirma Meyer Kaufmann war ihm speziell das große Fabrikunternehmen in Nieder-Wilfegiersdorf unterstellt. Er war Präsident der Sächsischen Handelskammer und gehörte auch der A.-G. für sächsische Seidenindustrie vorm. C. G. Kränke u. Söhne sowie den Siegersdorfer Werken vorm. Friedr. Hoffmann A.-G. als Mitglied des Aufsichtsrats an.

• (Ueber die Waffenabgabe) befindet sich eine Bekanntmachung des Magistrats im heutigen Anzeigenteil. Danach findet in einzelnen Orten eine Durchsuchung nach Waffen statt. Diejenigen, welche die in ihrem Besitz befindlichen Militärwaffen bis zum 16. d. Mts. abliefern, bleiben straflos. Die im Besitz der Einwohnerwehr, Militär- und Schützenvereine sich befindlichen Waffen sind nicht abzuliefern.

• (Versuchter Totschlag.) Im Hause Jansenstraße 11, an dem am früheren Bezirkskommendo zum Gnadenkirchhof führenden Wege, hat sich Montag vormittag ein blutiger Vorgang abgespielt. Besitzer des Hauses ist der frühere Wermeister Paul Mühlisch, ein Mann von 52 Jahren. In seinen Diensten gehört der verheiratete Bierkutscher Fritz Thomas, der sich allenthalben des heilen Auges erzieht. Seine Frau Martha Thomas oder ist außerordentlich zankig und lebte mit ihren Hausgenossen in keinem Anfrieden. Bereits vor einigen Jahren ließ sie sich zu Tätschereien gegen eine Nachbarin hinreißen. Dem Unfrieden, den Frau Thomas in das Haus gebracht hatte, wünschte Herr Mühlisch im Einvernehmen mit Herrn Thomas dadurch ein Ende zu machen, daß im Verständnis mit dem Wohnungsamt ein Wohnungswechsel vorgenommen werden sollte. Herr Thomas wollte nun nach der Schulstraße ziehen. Hierzu sollte es am Sonntag kommen, die Möbel waren bereits gepackt. Da wurde es den Hausbewohnern bekannt, daß Frau Thomas geäußert hat: „Sie ich ausziehe, wird noch etwas passieren!“ Die Drohung war gegen Herrn Mühlisch gerichtet, den Frau Thomas ganz besonders hasste. Als Herr Mühlisch achtern vormittag gegen 10½ Uhr seine Wohnung verließ, kürzte die auf demselben Flur wohnende Frau Thomas auf ihn zu und schlug ihn mit einer großen Art nieder. Ein mit der scharfen Seite geführter Schlag durchschlug die Hüfte des Herrn Mühlisch und brachte ihm eine schwere Kopfwunde bei. Ein zweiter Schlag verletzete den rechten Oberarm. Glücklicherweise sind aber beide Verletzungen nicht lebensgefährlich. Ein weiteres Glück ist, daß Frau Mühlisch und eine Nachbarin auf den Vorfall sofort aufmerksam wurden; Frau Mühlisch kam gerade hinzu, als Frau Thomas zu einem weiteren Schläge gegen den zusammengebrochenen Mann ausholte. Während der Schwerverletzung in seine Wohnung zurückgebracht wurde, begab sich auch Frau Thomas in ihre Wohnung und machte dort den Versuch, sich die Pulsadern zu durchschneiden, sie schaute sich aber nur geringschätzig Verletzungen zu, so daß sie unter Sicherung eines herbeigerufenen Polizeibeamten in das nach dem städtischen Krankenhaus gebracht werden konnte. Daß Frau Thomas den Anschlag mit Ueberlegung ausgeführt hat, geht aus der Tafsache hervor, daß bei ihrer Verhaftung eine Felle gehunden wurde, mit der sie sich vor der Tat das schmerzliche Bild geschnitten hatte.

• (Zu den Handelskammerwahlen,) welche von alterher von der Kaufmanns-Sozietät bearbeitet werden, wird heute Mittwoch abends 8 Uhr im Hotel „Drei Berge“ (Speiseaal) eine Versammlung Stellung nehmen, bei der auch Nichtmitglieder als Gäste willkommen sind.

* (Katholischer Gesellenverein.) Zu einem seltenen Fest war am Montagabend der katholische Gesellenverein im „Knaass“ versammelt; zur Feier der fünfzigjährigen Vitalität des früheren Stellwachermeisters Rentner Ernst Hildebrand. Durch Wort und Lied, Geschenke und Ehrungen von nah und fern wurde der Jubilar gefeiert, der, obwohl Nichtkatholik, bis ins Greisenalter Treue und Danbarkeit bewahrt hat. Von den Festansprachen sei die des Geistlichen Rats Forche erwähnt; er schilderte den Jubilar als das Vorbild eines guten Christen, biederen Handwerkers und wackeren Bürgers.

o. (Der Polytechnische Verein am Riesengebirge) nahm Anfang Dezember seine Tätigkeit wieder auf und zwar wurde das Vereinsjahr zunächst mit einem geselligen Abend eröffnet, wobei durch den letzten Vorsitzenden, Direktor Brobel, der vielen Verdienste des früheren Vorsitzenden, Direktor Max Schmidt, welcher fast 13 1/2 Jahre den Verein leitete, ehrenvoll gedacht wurde. Durch einstimmigen Beschluß der außerordentlichen Versammlung wurde Direktor Schmidt zum Ehrenmitglied ernannt und ihm eine von Architekt Enselbard künstlerisch ausgeführte Plakette überreicht. Nach verschiedenen musikalischen Darbietungen schloß sich Tanz an.

* (Schlesischer Bädertag.) Am 7. und 8. Dezember vereinigten sich im Hotel Josephinenhütte in Schreiberhau die Vertreter der Schlesischen Bäder. Reg.- und Medizinalrat Geheimrat Dr. Solbrig (Breslau) sprach über die neuen Desinfektionsvorschriften, Sanitätsrat Hoffmann-Warmbrunn über Mischturen in Badeorten, Sanitätsrat Siebelt über Sport und Vergnügen im Heilbade. Namentlich das letztere überwuchert heute oft den Heilzweck; darum müssen die Kurorte in erster Linie Heilstätten sein und bleiben. Freilich muß für Unterhaltung gesorgt sein, wenn auch großstädtische Auswüchse eindämmen sind. Jwanatose Geselligkeit, die mit mancherlei leichterem Sport (Spiele) zu verbinden ist, muß mehr als bisher gepflegt werden.

Weiter behandelte Bürgermeister Dr. Göbel (Reinerz) das Verhältnis von Fremdenheim (Logierhaus) zur Badeverwaltung. Alle die schweren Schäden unserer Zeit, Kettenhandel mit Häusern, Möbelverkäufe, Einrichtung von Dauerwohnungen usw. werden erwähnt. Gemeinsame Arbeit ist in der Beschaffung von Verbrauchsgegenständen an Wäsche, Porzellan u. d. a., auch bezüglich der Nahrungsmittel zu leisten. Kurzsichtig ist es, wenn in den Fremdenheimen Augenblickspolizei getrieben wird. Gegenseitige Unterstützung dient dem Vorteil aller Beteiligten. Sanitätsrat Lachmann (Landek) sprach über Wege und Ziele bädertechnischer Forschung. Heimatschutz im Kurort erörterte Laboratoriumsvorsteher Dr. Wagner (Salzbrunn). Er hat die Aufgabe des Schutzes des Landschaftsbildes, Verhinderung der Zerstörung von Naturdenkmälern, Anpassung der Bauten an Landschaft und Ort; endlich Wiederbelebung von Volkstrachten und Gebräuchen. Der Weg des Ortsfestes muß zur Erfüllung dieser Aufgaben beschritten werden. Sanitätsrat Landsberg (Landek) sprach über die Gefahren der Wohnungsnot. Endlich machte Dr. Siebelt (Klinsberg) noch Mitteilung über das Auffinden mehrerer Basaltgänge in der Richtung der Klinsberger Quellspalte. Es wirft dies ein Schlaglicht auf den Ursprung der Kohlenäure in den dortigen Quellen, welche damit als aus dem tiefsten Erdinnern kommend festgestellt ist.

der. (Zwei Zwölfte Winterportlehrgänge der Hochschule für Leibesübungen.) Berlin. Kurfürstentstr. 48, finden in Garnisch-Bartenkirchen und im Riesengebirge (Schreiberhau, Krummhübel) statt. Da es einer Anzahl von minderbemittelten Studenten an Schneeschuhen und sonstiger Ausrüstung fehlt, so erachtet an Anwärtern von adelichen Schülern und Förderer der Hochschule für Leibesübungen die Bitte, solche Dinge selbst oder geschenktweise zur Verfügung zu stellen.

* (Die Beethoven-Fest der Stadttheater) findet am Donnerstag abends 8 Uhr statt. Da Herr Paul Hochheim verhindert ist, wurde Herr Hans Joachim Faber als Solist gewonnen. Außerdem wirkten Fräulein Charlotte Kleiser (Breslau) und das verstärkte Orchester des Gebirgs-Jäger-Bataillons unter Leitung von Kapellmeister Friedrich Werner Goebel mit.

d. (Diebstahl.) Ein auf der Hampelbaude beschlagnahmter russischer Thomas Grigorowski entwendete am 11. Desbr. dort ein Kopfkissen ohne Bezug, ein Bettlaken, ein Paar lanat Etiefel, ein braunes Radelt, graue Mütze, ein Paar feldbraune Pickelaamaschen und ein Paar Kaufhandschuhe. G. ist 30—34 Jahre alt und 1,65 bis 1,70 m groß.

d. (Hoteldiebin.) Im Hotel Drei Berge hier entwendete am 11. d. Mts. abends eine angeblich aus Sachsen zugereiste flugslose Telephonistin einem nebenan logierenden Hotelaaste eine Briestafel mit etwa 2400 M. Die Täterin wurde verhaftet.

d. (Fahrraddiebstahl.) Aus dem Hofraume Schmiedeburgerstraße 1a wurde am Sonnabend ein Fahrrad gestohlen mit schwarzem Rahmenbau, nach oben gebogener Lenkstange, gelben, mit schwarzen Streifen abgesetzten Felgen, vorn mit einem neuen Kontinentalmantel, hinten mit einem gebrauchten, versehen.

d. (Schwundler.) Am 30. November erschien in einem hiesigen Geschäft ein Mann, welcher Kristall-Süßstoff-Büchlein zu 1/4 Gramm zum Kauf anbot. Es stellte sich heraus, daß diese

verfälscht waren. Der Täter, ein angeblicher Reisender Heinrich Diehl aus Breslau, ist Anfang der dreißiger Jahre, schwächlich, mittelgroß, hat Anflug von Schnurbart und schien etwas zu stottern.

* (Sein 40jähriges Arbeits-Jubiläum) feierte der Litoarab Herr Oswald Ahlert Ende voriger Woche bei der Fa. E. Siegmund in Hirschberg. Gewiß ein sehr schönes Zeichen für harmonisches Zusammenarbeiten zwischen Firma und Arbeitnehmer. Herr Ahlert erhielt außer zahlreichen Gratulationen und Geschenken von seinen Mitarbeitern ein entsprechendes Geldgeschenk von der Firma.

* (Im Wiener Kaffee) findet heute Mittwoch ein Benefiz- und Ehrenabend für den beliebten Kapellmeister Fritz Häusler statt.

o. Cunnersdorf, 11. Dezember. (Die Gemeindevertretung) bewilligte die Mittel zur Anschaffung von 25 Rentner Schmalz, um der Butternot zu steuern. Die Fackelbrücke am Kreisdam soll in verschiedenen Teilen erneuert und Kostenschläge darüber eingeholt werden. Rentnis wird angenommen von der Auflassung der Privatstraße des Bauunternehmers Sachtshal an die Gemeinde; ferner von der Ueberweisung von 400 M. seitens der Kohlenhandelsgesellschaft Hirschberg und 1000 M. von Baudirektor Schmidt zur Beschaffung von Kohlen für Minderbemittelte. Für den gleichen Zweck stifteten Fabrikbesitzer Stabrin und die Zellulosefabrik je 300 Rentner Kohlen. Dem Beschluß des Gemeindevorstandes, die Mieten mit 35 Prozent Zuschlägen zur Friedensmiete zu versehen, wurde zugestimmt. Die hierzu erforderliche Genehmigung der in Betracht kommenden Behörden soll eingeholt werden. Am Verträge mit der Hirschberger Talbahn werden verschiedene Abänderungen vorgenommen. Danach werden hinfür Neuanträge von der Stromverteilungstelle bis zum Gebäude für Rechnung des Hausbesizers durch die Talbahn zum Selbstkostenpreise geliefert. Diese Leitung bleibt aber Eigentum der Talbahn. Die Zuleitung vom Hausanschluß bis zum Röhler wird dagegen Eigentum des Hausbesizers. Vom 1. November ab wird, vorläufig bis Ende 1921, für neue Anträge die Röhlermiete um 200 Prozent der Friedenszählermiete erhöht, für bestehende Anträge um 75 Prozent. Zur Beratung über einen neuen Lohnsatz des Verbandes der Staats- und Gemeindegewerbeten wird eine Kommission gewählt. Der Ankauf einer Bauparzelle wird abgelehnt. Die Jahresrechnung der Gemeindeverwaltung ergibt (ohne Lebensmittel- und Brennstoffkosten) eine Einnahme von 549 737 M. und eine Ausgabe von 499 190 M. Der Ueberschuß von 50 547 M. wird auf die neue Rechnung vorgetragen. Die Ueberschreitungen gegen den Etat wurden genehmigt und die Entlassung ausgeschrieben. Die Besteuerung des reichssteuerfreien Leists der Einkommen wurde als unzulässig abgelehnt.

o. Grunau, 13. Dezember. (Viehählung. — M.-G.-B.) Die Viehzählung hat gegen den 1. Dezember v. J. ein erfreuliches Resultat ergeben, wie die eingekammerten Zahlen beweisen. In 241 (203) Haushaltungen wurden gezählt 136 (129) Pferde, 717 (678) Stück Rindvieh, 5 (4) Schafe, 235 (243) Schweine, 345 (317) Ziegen, 345 (339) Kaninchen, 432 (333) Gänse, 117 (118) Enten, 1954 (1580) Hühner, 26 (31) Trut- und Perlhühner, zusammen 2529 (2062) Stück Geflügel. — Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens beoing am Sonnabend abend der hiesige Männer-Gesangsverein das Stiftungsfest, bestehend in Gesangsvertretungen, Theateraufführung und Ball.

* (Boberzsdorf, 14. Dezember. (1000 Mark Belohnung) hat die Besitzerin des Gutes, von dem, wie berichtet, acht Schafe gestohlen worden sind, für die Ermittlung der Diebe ausgesetzt.

△ Warmbrunn, 13. Dezember. (M.-G.-B.) Die hiesige Ortsgruppe feierte am Sonnabend in der Galerie ein Weihnachtifest. Mit ihm sollte ein Grundstock geschaffen werden für eine Schülerherberge, die in Warmbrunn errichtet werden soll. Das Fest war außerordentlich zahlreich besucht. Dr. Grundmann, der Vorsitzende der Ortsgruppe, hatte das Heimatspiel in den Mittelpunkt der Darbietungen gestellt in dem äußeren Rahmen eines „Adventsmarktes im Barock“. Er hatte Goethes „Wahlmarkt zu Plundersweiler“ mit in urwüchsigem altschlesischen „Habschwerdtler Christgebürtslied“ in ein Gesamtspiel mit kunstverständlichem Geiste und mit geschickter Hand verwoben, so daß ein überaus anziehendes und anheimelndes Spiel bei guter Darstellung entstand. Den elanenen Humor des rührigen Vorsitzenden kennzeichnete ein drastisch-drolliges Wankelsängerlied auf den M.-G.-B. Tanzdarbietungen und Einzelvorträge vervollständigten die Fülle des Gebotenen.

o. Warmbrunn, 13. Dezember. (Verschiedenes.) Der am Sonnabend abend vom Ruze Ueberjahrene ist der Arbeiter Tischler aus Märzdorf. — Tiefbauunternehmer Matwald in der Badenaue verkaufte seine Bestimmung für 60 000 M. — Die Villa „Gasse“ in der Weichselberstraße wurde in der freiwill. Versteigerung am Sonnabend für 76 000 Mark an ein Fräulein aus Hirschberg verkauft.

i. Voigtsdorf, 14. Dez. (Einweihung des Schwesternheims.) Sonntag fand die Einweihung des Schwestern- und Ruozendhelmes unter Teilnahme zahlreicher Gäste statt. Trotz der schwierigen Zeiten ist es der Kirchengemeinde gelungen, das

Haus zu erwerben und auszubauen, so daß es jetzt schon 3 Zimmer enthält, zu denen in absehbarer Zeit noch mehr kommen werden, damit auch alten Leuten ein Wohnort gesichert werden kann. — Am demselben Abend feierte der Sunairauenverein sein Stühnweihnachten mit verschiedenen Auführungen und Gesängen unter Leitung des Lehrers Schott. Der Abend nahm einen anregenden harmonischen Verlauf.

X. Wiersdorf, 12. Dezember. (Landwirtschaftlicher Ortsverein.) Bei der dem Abend in der hiesigen Branerei abgehaltenen Monatsversammlung hielt Kantor Neugebauer einen belehrenden Vortrag über die Bienenzucht. Für das neue Vereinsjahr sind Vorsitzender Gartenbesitzer Pfister, Schriftführer Pastor Geyer und Kassensührer Landwirt Thomas. Zum Mitglied der landwirtschaftlichen Kreiskommission wurde der Vorsitzende gewählt.

1. Erdmannsdorf, 14. Dezember. (Lehrerverein.) In der Generalversammlung des Lehrervereins „Erdmannsdorf“ wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Lehrer Koch hielt einen Vortrag über Beethoven. Der Mindestlohn für eine Privatstunde wurde auf 8 Mk. festgesetzt. Die nächste Sitzung soll am 15. Januar 1921 bei Hauffe in Kommitz stattfinden, wobei Herr Schmidt-Ditschberg einen Vortrag über die Bescheldung des Kirchberger Tales halten wird.

2. Krummhübel, 2. Dezember. (Feuerwehr.) Wenn eine Vereinnahmung von Männern 40 Jahre lang in steter Diszipliniertheit bei Tage und bei Nacht Leben und Gesundheit für ihre Nachkommen aus Spiel gesetzt hat, dann ist es recht und billig, daß sie einen solchen hohen Gedenktag in allen Ehren feiern und die Mitbürger an einer solchen Feier lebhaften Anteil nehmen. So geschah es denn auch am letzten Sonnabend im Saale des Kurhotels „Schneefalke“. Das Fest wurde eingeleitet durch eine Ansprache des Vorsitzenden und ersten Brandmeisters Herrn Schreiber, die neben der herzlichen Begrüßung einen sehr interessanten Rückblick auf die Geschichte der Gründung und der bisherigen Tätigkeit der freiwilligen Feuerwehr enthielt. Sodann trug Herr Schreiber einen von Schriftsteller E. H. R. Raabe verfaßten Prolog vor, und hierauf folgten die mannigfaltigen und stets beifallsfreudig aufgenommenen unterhaltenden Darbietungen. Hier von sind besonders erwähnenswert ein sehr humorvolles lebendes Bild, zu dem Herr Eise Freudenauer mit ihrer lieblichen, wohlklingenden Stimme ein dazu passendes Lied sang; ferner hübsche Vorträge von Frau Stumpe mit ihren sehr begabten Schülerinnen Gertrud Freudenauer und Annchen Sagajew sowie sehr nette humoristische Vorträge von Herrn Fritz Lindau. Der als Vertreter der Gemeindebehörden erschienene Bürgermeister Rath gedachte im Laufe des Festes in einer sehr geschickten Rede des segensreichen und aufopferungsvollen Wirkens der freiwilligen Feuerwehr, sprach ihr im Namen der Gemeinde wärmsten Dank dafür aus und versicherte sie ihrer dauernden, tatkräftigen Förderung und Unterstützung.

3. Groß-Waldsch bei Löwenberg, 14. Dezember. (150-jähriges Kirchenjubiläum.) Am Sonntag wurde unter zahlreicher Beteiligung das 150-jährige Jubiläum der hiesigen evangelischen Kirche feierlich begangen. Pastor Strichmann-Koehn hielt die Festpredigt beim Küstentischdienst. Sonntag war Festtagsdienst, zu dem neben zahlreichen Geistlichen auch Generalsuperintendent D. Haupt-Breslau erschienen war. Abends fand ein zahlreich besuchter Gemeinabend statt, bei dem u. a. ein von Lehrer I. R. Höpfer verfaßtes Festspiel aufgeführt wurde.

4. Löwenberg, 13. Dezember. (Der schöne Weizen.) In dunkler Morgenstunde kam ein auswärtiges Auto nach D. Der Postbesitzer Winkler „hintenberum“ Weizen zu kaufen und bot 600 Mark pro Zentner. Ein Besitzer „verkaufte“ 15 Zentner. Er trug die Säcke vom Hofe herunter zum Auto, wo der Weizen von den Autoleuten verladen wurde. Als der Besitzer nun noch den 15. Sack holen wollte, sah das Auto auf und davon. Der Bucherer hat das Nachsehen, da er die „Käufer“ gar nicht kannte.

5. Merzdorf, 13. Dezember. (Der „freie Handel“.) Auf Bahnhof Merzdorf wurden vorige Woche mehrere Revisionen der Reisenden auf Eschleibhandelswaren abgehalten und dabei beträchtliche Mengen an Getreide, Mehl und Butter aufgebracht. Auf einem Güterwagen allein wurden etwa 50 Zentner Mehl festgesetzt, deren Absender nicht zu ermitteln war. Auch dieses Mehl verfiel der Beschlagnahme.

6. Bad Flinsberg, 12. Dezember. (Infolge des Schneefalles) geriet das Landolofschwert des Wirtschaftsbefizers Wolf aus Wiersdorf in der Nähe des Gasthofs „Waldhof“ ins Schlamden. Die Pferde wurden an das Gelände am Quers gedrückt, wobei ein Pferd in den Quers stürzte und bald darauf verendete. — Weitere Schneefälle in der Nacht zum Sonntag haben die Schneedecke soweit verbessert, daß die Ausübung des Rodels und Schneeschuhsporis möglich ist.

7. Liebenhau, 12. Dezember. (Kraubüberfall.) Der Gutbesitzer Gottfried Seifert aus Birnaritz wurde voractern Abend im Stadtwalde überfallen. Der Räuber kletterte von hinten auf den Wagen, als sich Seifert von Einkäufen in der Stadt auf der Heimfahrt befand, und raubte die gekauften Waren. Sodann fiel er von vorn dem Pferde in die Füße und brachte es zum Stehen, worauf er den Seifert angriff, wohl, um ihm die Brieftasche zu rauben, was aber nicht gelang. Da der Räuber ein helles Federtrug und der Ueberfallene vorher in einer hiesigen Gastwirtschaft mit einem Bekannten gezecht hatte, welcher ebenfalls ein helles

Sackett anhatte, so wurden gestern früh von dem hiesigen Landjäger Jasak im benachbarten Geppersdorf Ermittlungen angesetzt, und der Stellenbesitzer Paul Lesner als der Räuber festgesetzt. Auch wurde die geraubte Ware bei ihm angetroffen. Lesner befindet sich in armen Verhältnissen.

8. Neu-Flachsenfeld, 13. Dezember. (Zu dem großen Holzdiebstahl) kann noch gemeldet werden, daß die von der Polizei angeordneten Nachforschungen Erfolg gehabt haben. In einer benachbarten Ortschaft haben sich verschiedene, auch durchaus nicht notleidende Einwohner so oft an den Diebstählen beteiligt, daß ganze Wagenladungen abgeholt werden konnten. Es verpaßt jetzt kaum ein Tag, an dem nicht dort neue Diebe ermittelt werden. Einer verrät den andern, und so wird dasils georjat, daß die Gerichte mühtia Arbeit bekommen.

9. Greiffenberg, 11. Dezember. (Städtisches.) Der Ausbau der Sparrasse zu einer Stadtbank wird von den Stadtverordneten in Aussicht genommen; der Verwaltungsrat wird durch ein Magistratsmitglied und zwei Kaufleute erweitert. Vom Kreisarzt wurde vor einiger Zeit die Schließung der beiden hiesigen Kirchhofsteile beantragt. Infolge Anbahnung der Leichen III der Loden verwesungsmüde. Der verstorbene Rittergutsbesitzer Wiggert-Frenzel schenkte vor längerer Zeit der evangel. Kirchgemeinde an der Kirchberger Chaussee ein Gelände zur Neuanlage. Man erachtet aber die Anlage eines städt. Friedhofes als die beste Lösung der Frage. Dazu wird das Gelände zwischen Friedersdorfer Straße und Kotelsumstraße vorgeschlagen. Dem vier Kriegsveteranen von 1870/71 wird eine Unterstützung von je 400 Mk. bewilligt. 11 Kriegervitwen und 56 Kinder von Kriegervitwen sollen nach Prüfung der Notlage mit Unterstützungen bedacht werden. Ein Wohlthäter der Stadt überwieß abermals 3000 Mk. zur Verteilung an Bedürftige. Die reichseinkommenssteuerfreien Einkommerteile sollen zur Besteuerung durch die Stadt herangezogen werden; die betreffende Vorlage wird aber für die nächste Sitzung zurückgelegt. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Bürgermeister und vier Magistratsmitgliedern sind ausgeglichen; sie beruhen auf beiderseitigem Mißverständnis.

10. Langenöls, 11. Dezember. (Viehählung.) Für Mittel-Langenöls wurden gezählt 119 Pferde, 383 Schweine, sieben Schafe, 823 Stück Rindvieh, 813 Aiegen, 1474 Kaninchen und 4140 Stück Federvieh.

11. Goldbera, 13. Dezember. (Gleichen bösen Reinfall) erlebte dieser Tage, wie der „Pote an der Kabbach“ meldet, ein Besitzer aus der Umgegend. Nam da zu ihm ein Unbekannter, um ein Schwein zu kaufen. Nach längerem Hin und Her wurde der Kauf abgeschlossen und man einigte sich auf den Preis von 1400 Mark. Der Zeimner für das über zwei Zentner wiegende Borrentier. Am Freitag erschien der Unbekannte wieder, um das Schwein abzuholen. Diesmal hatte er jedoch noch zwei Männer mitgebracht, die von ihm als Kriimalbeamte ausgegeben wurden. Diese würden, falls der zu hoch erscheinende Preis von 1400 Mark nicht auf 800 Mark für den Zeimner herabgesetzt würde, das Schwein beschlagnahmen. Der Besitzer, von der Angst getrieben, daß Schwein durch die angedrohte Beschlagnahme zu verlieren, willigte in den Preis ein, worauf die drei Männer mit ihrem Kauf abzogen. — Ein anderer Besitzer, der für einen Zeimner Weizen 450 Mark verlangte, erhielt das Geld dafür in fasschen Bänziarmarktschneien.

12. Pleanitz, 13. Dezember. (Einwohnerzahl.) Pleanitz hatte am 1. November d. J. 73 395 Einwohner gegen 70 389 am 8. Oktober 1919.

13. Gielwitz, 13. Dezember. (Polnische Banken kaufen kein polnische Mark.) Dieser Tage wollte ein hiesiger Bürger 400 Mk. polnische Geld bei einer Bank umwechseln. Er kam zunächst zu einer deutschen Bank, wo man ihm aber infolge der Wertlosigkeit des polnischen Geldes die Umwechslung verweigerte. Daraufhin wandte er sich an die Bank Brzemyslowcow. Auch jetzt hatte er mit der Umwechslung kein Glück und wurde abgewiesen. Nun hoffte er, daß er wenigstens bei dem polnischen Plebiskommissar, der gleichzeitig Inhaber des polnischen Bankhauses Orlicki ist, sein polnisches Geld umwechseln könne. Aber auch der polnische Plebiskommissar wollte das polnische Geld nicht annehmen und vertröstete ihn bis nach der Abstimmung.

14. Reuthen, 13. Dezember. (Umwandlung der ober-schlesischen Polizei.) Die bisherige Staatspolizei von Rattowitz und Hindenburg ist von der Interalliierten Kommission in eine sogenannte Spezialpolizei umgewandelt worden, die unter der Oberleitung des französischen Generals steht, dem bisher schon die Abstimmpolizei unterstellt ist. Die unmittelbare Leitung der Spezialpolizei ist dem französischen Gendarmrie-Hauptmann Hohlfeld übertragen worden, dem ein enalischer und ein italienischer Adjutant zur Seite gestellt sind. Die bisherigen Polizeipräsidenten von Rattowitz und Hindenburg sind von ihrer amtlichen Funktion als Polizeipräsidenten entbunden und auf die Amtsgeschäfte des Landrats beschränkt worden. Die neuangestellte Spezialpolizei erhält die gleichen Befugnisse wie die staatliche Polizei. Das außerhalb Oberschlesiens geborene Personal, soweit es nicht in der Spezialpolizei Verwendung findet, wird der deutschen Regierung zur Verfügung gestellt. Rekrutierungsbedingungen, Organisation, Dienstbetrieb und Besol-

bung werden durch besondere Verfügung des Oberbefehlshabers der Polizeikräfte Oberschlesiens geregelt. Die alten und die neuen Beamten müssen sich eidlich verpflichten, in der Amtsausübung absolute Unparteilichkeit und Neutralität zu beobachten. Das gesamte Material der staatlichen Polizei ist der Interaktieren Kommission zu übergeben. Die Landgendarmarie hat den gleichen Eid zu leisten wie die Spezialpolizei. Auch die oberschlesische Polizei und die Landgendarmarie werden dem Oberbefehlshaber der Polizeikräfte Oberschlesiens unterstellt.

Gedenket der hungernden und frierenden Vögel.

Gerichtssaal.

Breslau, 12. Dezember. Am Sonnabend abend wurde nach mehrtägiger Dauer die Verhandlung gegen den Hausdiener Wilhelm Seibel vor dem Schwurgericht zu Ende geführt. Seibel war angeklagt, den Kaufmann Gläser im Ostwiler Walde ermordet und beraubt zu haben. Obwohl gegen den Angeklagten schwerwiegende Indizien vorlagen, verneinten die Geschworenen die Schuldtrauen, so daß die Freisprechung des Angeklagten erfolgen mußte. Der Staatsanwalt hat gegen das Urteil Revision eingelegt.

Spredhsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die prägnantesten Antworten.

Der Bericht im Boten vom 7. d. M. über die Kreislehrerversammlung, der dem Vorstand des Kreislehrervereins nicht vorgelassen hat, ist Veranlassung zu Missdeutungen bezüglich der Aufnahme des Vortrages über die „Technische Notbülfe“ gewesen. Die Darstellung entspricht nicht den Tatsachen. Es konnte nicht Aufgabe der Versammlung sein, die Vorkredungen zu billigen oder zu verwerfen. Die Debatte beschränkte sich nur auf zwei Anfragen, die die weitere Klärung bezweckten. Srgendwelche Beschlüsse sind nicht gefaßt worden. Der Kreislehrerrat.

Die Theaterleitung wundert sich über schlechten Besuch. Das Verwundern ist nicht angebracht, wenn sie dem auswärtigen Publikum den Besuch des Theaters so erschwert, wie es zum Beispiel am letzten Sonntag der Fall war. Ich bin auf Grund der Anzeig, daß nachmittags „Die verlorene Tochter“ aufgeführt werden würde, einige 20 Kilometer weit nach Hirschberg gekommen. Als ich das Theater betrat, mußte ich zu meinem Erstaunen erfahren, daß die Vorstellung ausfiel. Leider sind dann auch die Abendvorstellung eine halbe Stunde später an, als festgesetzt worden war und damit wurde den Auswärtigen die Rückkehr in ihr Heim unnötig um eine halbe Stunde verzögert. Das sind Dinge, die, wenn die Theaterleitung auf den Besuch Auswärtiger Anspruch erhebt, nicht vorkommen dürfen.

Bei der Beratung der Stadtverordneten über die Teilung der 5. Klasse des Lyzeums sind nach dem Sitzungsbericht Anschauungen geäußert worden, die von selten der Eltern der in Frage kommenden Schülerinnen nicht unabweisbar bleiben dürfen. Ich glaube mich mit allen diesen Eltern einig, wenn ich verlange, daß bei der Entscheidung dieser Frage die Interessen der Schülerinnen in erster Linie zu berücksichtigen sind. Wir bezahlen unser Schulgeld nicht zum Vergnügen, sondern beanspruchen dafür als Gegenleistung, daß unsere Kinder etwas lernen. Wir sind der Meinung, daß die soziale Stellung, die die Frau heutzutage einnimmt, die sozialistische Ausbildung der Mädchen erfordert, und daß man ein Unrecht an der weiblichen Jugend begeht, wenn man ihre Bildungsmöglichkeiten hinter die für die männliche Jugend zurücksetzt.

Wir wünschen unsere Kinder nicht auf einer Art höherer Lehrerschule zu sehen, wo man es mit den Anforderungen nicht so genau zu nehmen braucht, sondern auf einer anerkannten höheren Lehranstalt, wie es ja wohl das hiesige Lyzeum ist, das dasselbe zu leisten und dasselbe zu verlangen hat wie das Gymnasium oder die Oberrealschule. Wir bezahlen ja auch keinen Wenig Schulgeld weniger, als auf den genannten Anstalten erhoben wird. Bedauerlich ist es allerdings, daß wir es widerspruchslos geduldet haben, daß das Provinzialschulregulium nicht schon zu Ostern auf Teilung der Klasse bestanden, sondern noch eine Frist bis zum 1. Oktober gelassen hat. Den Schaden haben wir und unsere Kinder zu tragen. Das Unterrichtsziel ist in der 5. Klasse im vorangegangenen Halbjahr nicht erreicht worden und konnte selbst bei anstrengendster Arbeit nicht erreicht werden. Soll das nun bis Ostern so weitergehen, wo dann die Veretzung in Frage kommt? Werden jetzt die beiden Abteilungen wieder zusammengelegt und lehren dieselben Verhältnisse wieder, wie sie im Sommer geherricht haben, so werden wir daraus bringen, daß die ordnungsmäßigen Verhältnisse geschaffen werden, wie sie durch die ministeriellen Bestimmungen festgelegt sind. Ein Vater.

Es ist zu bedauern, daß ein auswärtiger Pastor, der mit den Verhältnissen in unserer Gemeinde nicht so vertraut sein kann, daß er sich ein Urteil über die im allgemeinen Gemeindefürsorge liegende Vorbereitung der Kirchenvorstände durch Einreichung von Wahlvorschlägen zu bilden vermöchte, — einen Vorschlag macht, der im Widerspruch steht zu dem vom Ausschuss der kirchlichen Körperschaften gemachten. Dieser geht nämlich dahin, nur einen gemeinsamen Wahlvorschlag einzureichen, um jeden Wahlschuss und die damit verbundenen Treibereien zu vermeiden. Es haben sich die Vertreter der verschiedenen kirchlichen Richtungen in der denkbar friedlichsten Weise geeinigt, und nun kommt ein auswärtiger Pastor und macht die zur Zufriedenheit aller friedliebenden Gemeindeglieder getroffene Vereinbarung zunichte. — Noch ist Zeit zur Erwägung, ob es nicht ratsamer erscheint, die Stimmen aus der Gemeinde, die auf einen friedlichen Verlauf der Wahlen bedacht sind, zu beachten, als dem Räte eines Auswärtigen zu folgen.

Und ganz abgesehen hiervon dürfte es der Ueberlegung wert sein, daß — wie schon einmal in diesem Platte darauf hingewiesen wurde — die Landgemeinden in verhältnismäßiger Anzahl in den kirchlichen Körperschaften vertreten sein möchten (Grund und Strauß 2, Dariau, Schwarzbach, Gotschdorf, Eichberg und Schilden 1). Wie aber soll das geschehen, wenn mehrere Wahlvorschläge unabhängig voneinander eingebracht werden? Das Gleiche gilt von den Dezernaten im Gemeindekirchenrat. Man habe es sich nur einmal gegenwärtig, daß bei der Einreichung von 2 oder 3 Wahlvorschlägen durchschnittlich 4 bis 6 Stimm für den Gemeindekirchenrat auf jeden der Wahlvorschläge entfallen würden, und wenn dann in jedem Wahlvorschlag die Namen der für die einzelnen Dezernate aufgestellten Personen oben gefaßt werden, was dabei herauskommen kann! Es ist dann nicht auszuschließen, daß 4 bis 6 Lehrer, 4 bis 6 Juristen und ebenfalls noch 2 bis 3 Hauswirtschafter gewählt werden, während die für die übrigen Dezernate aufgestellten Personen nicht hinten herunterfallen. Wie soll dann aber der Gemeindekirchenrat sachgemäß seine Arbeiten verrichten? Denn in jedem Einzelfalle Sachverständige heranzuziehen, die wohl nicht ohne Entgelt ihre Dienste leisten würden, verbietet schon die finanzielle Lage der Gemeinde.

Es wäre überaus dankenswert, wenn diejenigen, welche dem auswärtigen Herrn ihr Ohr schenken und nach seinem Vorschlag zu verfahren gewillt sind, nochmals in Berücksichtigung dieser Umstände prüfen wollten, ob sie nicht doch einem gemein samen Wahlvorschlag — schon um des lieben Friedens willen — den Vorzug geben wollen.

Auf Bahnhof Nieder-Schreiberbau wurde mir am 10. d. M., vormittags 11 Uhr die Mitnahme eines Handschüttens verweigert in der 4. Klasse, die sehr schwach besetzt war. Auf die Eingrede: „Bis vorantern war dies doch erlaubt“, erfolgte der Bescheid: „Der Herr Kontrolleur ist im Saal und hat es verboten!“ Steht es jetzt im Belieben eines Beamten, beliebige Besordnungen ohne vorherige Besannmachungen aufzuheben? Hier in Schreiberbau ist ein Einholen von Einkäufen ohne Schlitzen (im Winter) fast unmöglich; ein kleiner Handschüttens nimmt „aufseht“ seinen Besitzer in sich auf, erfordert also keinen besonderen Platz auch bei gefülltem Abteil. Ist solches altpreußischer Bürokratismus oder republikanische Freiheit? H. F.

Das deutsche Beamtenheer.

Nach einer Heuternachklärung sollen die Kosten des Verwaltungsbetriebes des Reiches so hoch sein, daß dadurch das Einkommen des Reiches aus fortlaufenden Steuern und Rößen zum größten Teil aufgebraucht wird. Demgegenüber sei darauf hinzuweisen, daß die Kosten der Staatsverwaltung nicht nur aus den Beamtengehältern, sondern zu einem erheblichen Teil auch aus „sächlichen“ Ausgaben, wie z. B. den Bürobedürfnissen besteht, die natürlich gleichfalls unwehentlich im Preise steigen sind. Das „übermäßige Anwachsen des Beamtenkörpers“ beruht der Beamte selbst mit Ungehören, weil gerade die große Zahl der Beamten einer ausreichenden Beförderung des Einzelnen im Wege steht. Eine Verminderung der Beamtenzahl läßt sich aber nicht durch einfaches Abstreichen von einigen tausend Beamten im Etat herbeiführen. Dadurch würde die Staatsmaschinerie ins Stocken geraten. Bei der preussischen Justizverwaltung z. B. besteht ein Mannes an Beamten. Infolgedessen kann z. B. die besondere Strafkammer beim Landgericht Essen zur Aufarbeitung der Reue in Strafsachen nicht in Tätigkeit treten. Die Verhandlungstermine müssen immer weiter hinausgeschoben werden und die Untersuchungsgefängnisse bleiben um Monate länger in Goll. Das Bucherarchiv kann wegen Mangel an Hilfskräften in der Woche nur einmal statt dreimal tagen. Eine einfache Derachung der Zahl der Beamten kann keine Hilfe bringen. Eine Verjüngung der Kosten kann aber dadurch erfolgen, daß die vorhandenen Kräfte entsprechend ihren Fähigkeiten besser ausgenutzt werden. Der schwerfällige Geschäftsengang der Behörden, bei denen oft ein und dieselbe Sache von drei bis vier Beamten bearbeitet wird, könnte wesentlich vereinfacht werden. Es ist z. B. wiederholt angeregt worden, in der Justizverwaltung gewisse richterliche Arbeiten auf die Justizobersekretäre und einen Teil der Büroarbeiten auf erfahrene Kanzleibeamte zu übertragen. In ähnlicher Weise ließe sich auch bei anderen Behörden mancherlei sparen.

Sonnensfinsternis.

Roman von Elise Stielet-Marschall.
Gelegentliche Formel für den Schutz des Inhalts
in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright by Greth-
lein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1916.

(29. Fortsetzung.)

„Kennst Du denn die Bedinungen, Peter? Die mußt Du mir sagen, Bub.“

Aber Peter stand von der Bank auf, wuschte den Mund mit dem Handtuch und nahm den leeren Kuchel über die Schultern.

„Sein will ich, Herr.“

„So eilt, Peter? Willst Du mir nicht erst noch etwas vom Schab erzählen? Ich würde gern mehr davon . . .“

Peter schüttelte ernsthaft den Kopf, er war ganz blaß geworden und in den blanken Braunaugen stand ein anderer Ausdruck wie sonst.

„Nur dem, der schweigt, der Schab sich neiget . . .“

Kinabari lächelte laut auf.
„O du Hindöky! Behalte lieber Deine gesunden Glieder und heiae nicht saagenhaften Schaben nach.“

Sie traten insammen ins Freie. Da lag die Bergwelt festlich still und schön vor ihnen und trug ein Aleid, weiß, blau und gold und überstimmert wie von Silbersternen.

„Deute hat die Schneefrau aute Laune, wie mir scheint.“ Sprach Kinabari lächelnd. „Reiae mir doch ihre aute Stube, Peter.“

Kinabari erkannte die Stelle genau, die der Hliebub ihm wies. Er hatte im Spätsommer einmal am Rande der gewaltigen, schauerlich wirkenden Schlucht gestanden.

„Also mir gerade gegenüber wohnt dieses unheimliche Weib?“ fragte Kinabari.

„Ja, Herr, und es könnte einen für Euch grausen, wähte man nit, daß Ihr eine starke Gewalt habt.“

„Ich habe die starke Gewalt, mich an Märchen und Sagen zu erfreuen, ohne an ihren Schrecken zu glauben, mein Sohn.“ sagte Kinabari. „Ich möchte Dich gern auch dahin bringen.“

Mit großen, angstvollen Augen sah der kleine Hübub den Wettermacher an.

„Herr, laßet mich!“ bat er. „ein orner Hübub muß glauben, sonst werden ihm die Geister der Verge gram, die auten werden sich von ihm wenden, die bösen ihn peinaen. Herr, laßet mich. Ein Mann wie Ihr ist vielleicht härter als alle Geister.“

„Sicherlich, Peter; und wenn Du das weisst, ich bin Dein Freund, sollte ich nicht hart genug sein, Dich zu schänden?“

„Ihr seid nit immer bei mir, Herr, sehet es ein.“ flehte Peter.

Die Lachackatrin war niederkommen. Sie hatte den dritten Wuben abosen. In seiner Herzendrenke kieg der Paulus zu den nächsten Nachbarn hinauf, ihnen die frohe Botschaft zu verkünden.

Aber im Größerhote fand er sein Mitfreuen.

„Es ist ein Kreuz mit dem Ainderkriegen.“ Adnis der alte Bauer hatt eines Glückwunsches, und die Bäuerin stimmte ihm festend bei: „das bissel Freuen on den Kleinen, und den Schweigen Nummer und das ungezählte Herzeleid um die Großen. Kleat so ein Aindlein in der Wiege, so kann man nit wissen, was einem damit erwachsen wird.“

Der Sohn aber, als er hinaufkam, als er die Nachricht vernahm, spruchte aus und tat eine schlimme Rede von Kaninchenjucht und daß man keine Kinder, wo sie zu viel wären, wie junge Raben müsse erlösen dürfen.

Da ging der Mann, der froh gekommen war, mit hängendem Kopf seines Weaes. Seiner lieben, lichten Sonnennatur war es schmerzlich, daß es Leute geben könne wie die auf dem Größerhote, so verdreht und verlehrt vor Kummer und Finsternis, daß sie keine Frende mehr kennen und an allen Dingen nur das Pöhre merken. Nicht, daß sie ihm sein heiliges Freuen hätten verkümmern können, aber es wurde ihm niedergedrückt durch das warme aufwühlende Mitleid.

„Sie sind alle krank an dem verlorenen Auge des Josef.“ dachte er. „Sönn man's ihm wieder einsehen.“

Er wählte den unteren Weg zum Nordhof hinüber, am Waldrand, von wo aus er sein liebes Haus drunten auf der verschneiten Matte sehen konnte, unter dessen Dach nun mit seiner Katrin drei Wuben wohnten, drei liebe lustige Wuber.

„So ist halt.“ dachte er. „bei uns drunten das viele Glück und beim Nachbarn nichts als Leid. Bravo muß man werden, um das Glück zu verdienen, auf zu allen Menschen und ganz besonders freundlich zu den Traurigen.“

Dann kam er zum Nordhof. Auch die hier wohnten, waren ein trauriges Geschlecht. Sie trugen schwer an dem lahenden Fluch und der Angst vor seiner Erfüllung. Doch hatten sie in ihrem Herzen noch etwas übrig für der Nachbarn Freude und Leid. Selbst der finstere und wortstarke Bauer gab dem Paulus die Hand mit fröhlichem Druck und meinte mit dem kümmerlichen Scheine eines Lächelns:

„Ihr seid fleikiae Leut miteinander. So hast Du nun drei Paar Arme auf Deinem Hof, die sich röhren können, wenn sie froh sind.“

Gerath warm grühte die Bäuerin den allmächtigen Vater.
(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Douglas Mawson, Leben und Tod am Südpol.

(Ein neues Reiseverf.)

Eine wahre Erlösung ist es, daß aus ihrem durch den Krieg verurachten Dornrosenschlaf wieder jene Literatur erwacht, die erbaben ist über den Streit der Laagemeinungen. Brochhaus besohert uns soeben ein trefflich angeordnetes Reiseverf., das den Titel „Leben und Tod am Südpol“ trägt und den Australier Dr. Douglas Mawson zum Verfasser hat.

Erläuterlicher ist es, daß das Buch so reich mit einfarbigen und bunten Abbildungen geschmückt werden konnte, die das Werk auch rein äußerlich zu einer Zierde des Weihnachtstisches machen. Die Bilder, unter denen sich große Panoramen befinden, gehören zu den trefflichsten Photoarabien, die wir in Reiseverfen je gesehen haben. Die nach einem neuen photoarabischen Verfahren in den natürlichen Farben aufzunehmenden Bilder lassen uns deutlich erkennen, daß das Festland der Antarktis in der Tat das Reich der alänzenden, reinsten Farben ist; auch ein „Alpenalphen“ können wir bewundern.

Mit Spannung und Beweung liest man im behaglichen Heim, hinter dem einarmen warmen Ofen, die lebendigen, unterhaltenden Schilderungen. Das Interesse heiaet sich, wenn man eriaht, daß die wagemutigen Forscher in das eiskaltende Innere eines neuen Erdteils von einer Küste aus zu dringen suchten, bis sich im Laufe der Forschungsjahre in erschreckender Weise als die k r m i s c h e S e a n d e r W e l t herausgestellt hat. Mawson berichtet, wie von den 19 000 englischen Fuß, also 6000 Meter hohen Bergen des von einer riesenhafte Eisdcke überzogenen Landes die schwere, eisaie Luft in Gestalt von wütenden Orkanen herabstürzt, für die uns bisher alle Bearisse und Maße fehlten. Bis zu 180 Kilometer in der Stunde heiat die Geschwindigkeit der allfällig auftretenden Stürme; die Orkane schleubern schwere Ästen und Menschen hoch in die Luft und tragen sie viele Meter weit; dabei treten die Wirbelwinde so scharf abacrenz auf, daß in 2 Meter Entfernung an dem einen Ende alles in die Höhe gerissen wird, am andern Ende aber sich kein Lüftchen regt. Im Punde damit wehren Eis und Säure und grimmiae Kälte den Eintritt in das abemüßvolle Land; wegen der Nähe des magnetischen Südpols verlaet der Kompaß.

Es gehören eierne Naturen dazu, sich im Dienste der Forschung in das Landesinnere zu wagen, das Schätze an Kohle, Kupfer, Eisen und ähnlichen Rohbarkeiten birgt. Ueberall ist der Boden tief hinab durch riesige Spalten zerfissen, und die Furchen kommen sich oft wie Krokodale auf dem Turmstall vor. Unter heimtückischen Schneeburden lauert der Tod in Nacht und Eis, wie das Gesicht des jugendtrohen Deutnants Rinnis lehrt. Einen Monat danach starb sein treuer Freund, der Schweizer Dr. Werb, den Abenteuerlust und Totendrang in die unbekante Weita hinausgeführt hatten. Ein Kraftmensch, der sich als Säucehäufeläuser in den heimlichen Alpen auszeichnete hatte und den die Engländer und Australier als unerreichten Meister des Schnees schlußlaufs bewunderten, erlag er in wochenlangen Qualen dem Hunger und der Enkräftung.

Und dann kam für Mawson selbst der Rückmarsch. Ganz allein, ohne ausreichende Lebensmittel, Hunderte von Kilometern von den lahenden Hüte, von den ängstlich barrenden Gefährten entfernt, mußte Mawson von den eisaen Höhen zur Küste hinabsteigen. Und als er sie erreicht hatte, sah er das rettende Schiff am Horizont verschwinden, nachdem es lange über die vereinbarte Zeit auf ihn angewartet hatte, um ihn und seine Abteilung in die Heimat zu bringen! Schwer war das Leben für die mit Mawson im Adeliesland tätige Abteilung; nicht minder schwer hatten es die Teilnehmer, die weiter im Westen in der Nähe des Kaiser-Wilhelm-II.-Land auf einer riesigen Eisdcke haften, in steter Gefahr, daß die Eisdcke von der ankündenden Brandung zertrümmert würde und sie ins Meer hinaustrieben. Auf einer einsamen Insel am Rande des Südpolsee arbeitete eine dritte Abteilung, die unter großen Entbehrungen tapfer ausharrte, bis nach zwei Jahren die Stunde der Erlösung schlug.

Eine ganz neue Welt eröffnet sich in dem Werk in Wort und Bild durch prächtige Schilderungen aus der Tierwelt, deren Vertreter in diesen Millionen das im Banne des Eises liegende Land bevölkern. Wir lernen vor allem die in ihrer äußeren Erscheinung menschenähnlichen Pinguine kennen, ein veranagtes, neugieriges Völkchen. Durch die kräftigen Stürme läßt es sich nicht schreden, und behende rodeln die Pinguine auf dem Bauch daher, um sich die neuen Anfümmelmae anzuleben. Sie scheinen militärisch geordnet zu sein und marschieren kompanieweise auf. Daneben lernen wir taubaleriae Seeleoparden und riesenhafte See-Geisanten kennen, Ueberlebende aus einer längst vergangenen Zeit. Wüßerwale bedrohen das Schiff. Besonders wohltuend ist in dem Werke die Mischung von Ernst und Humor, die auch erkennen läßt, daß trotz des langen Kampfes gegen das Eis das Ausammenleben der Forscher vorzüglich war.

* 2 Bände mit 580 Seiten Text, 104 Abbildungen, darunter 8 Panoramen und 6 bunten Tafeln, und 7 Karten. Gebunden 110 Mark, in Leinwand 140 Mark. (Brochhaus, Leipzig.)

„Islamit“ von Hans Much. Im Verlag von E. Friedrichsen & Co. (Hamburg 1920, Preis kartoniert 50 M., in Leinen geb. in Friedensausstattung 60 M.) ist ein eigenartiges Werk erschienen, das hauptsächlich in Bildern zu uns spricht. In Bildern der indisch-islamischen Kunst, die auf den, der sie aufmerksam und mit Liebe zu dem, was über alles Vergehen ist, betrachtet, wie eine Offenbarung wirken. Es liegt nicht nur die Erschließung der Welt von „Tausend und eine Nacht“ in diesen Bildern, sondern eine Höhe der Kunst, die uns zu zeigen scheint, daß Ziele, um die wir im Abendlande uns heute noch gar jammervoll plagen, in Jahrhunderten vor uns schon längst erreicht waren. Eine Architektur, ein Kunstgewerbe, in denen sich ein unbeschreiblicher Reichtum an künstlerischen Gedanken im Einzelnen so zwanglos und reiflos mit den großen Lösungen aller Raumprobleme vereint, wie hier, stellt etwas Endgültiges dar. Aber auch etwas Ummachbares. Denn nachempfinden kann der Abendländer nicht das, was die Religion des Islam und der Charakter einer Landschaft, in der Paradies und Wüste nebeneinander stehen, hervorgebracht haben. Er kann nur bis zu gewissem Grade verstehen, von ferne ahnen und — Sehnsüftig fühlen. Wir haben vor diesen Dingen das Gefühl der Gebundenheit gegenüber der Freiheit. Stein gewordene Kata morgana sind uns all diese Tore, Gebetnischen, Moscheen, Brunnen und Paläste. — In den 30 Abbildungen kommen 16 Seiten Text, einen Text, der mit einem Preise gekrönt zu werden verdient. So knapp, gründlich, beachtend, anregend, so voll künstlerischer Größe ist diese Erläuterung, die uns das Erleben Hans Much's in jenen vom Zauber der Wüste, des Nomadenlebens, der großen Geschichte des Islams durchflochtenen Gebirgen widersteht. Der Architekt und der Kunstgewerbetler müssen an diesen Bildern und der Sprache des Forschers, denn ein solcher ist Hans Much, einen unverlierbaren Gewinn haben. W. D.

Neue Bücher von Walter Medauer. Einen vielversprechenden Verkünder hat unsere jüngste deutsche Literatur in Walter Medauer gefunden. Medauer ist von der Philosophie hergekommen. In seiner Schrift „Wesenhafte Kunst“ sucht er das Wesen der Kunst und des Kunstwerkes zu erklären. Den Höhepunkt der bisherigen Medauer'schen Dichtung bezeichnet sein Drama „Der blonde Mantel“. Eine legendäre Handlung in 3 Akten (Norddeutscher Verlag für Literatur und Kunst, Stettin). Auf dem mythischen Untergrunde dieser legendären Handlung erheben sich die scharfgezeichneten, Persönlichkeiten kraftvoller, impulsiver Renaissanceformen und ergeben so ein Gewebe eichenartigen, dachenden Reizes. In dem Buche „Das glückliche Schiff“ (in demselben Verlag erschienen) hat Medauer drei Lustspiele des 17. Jahrhunderts zusammengefaßt: „Der praktische Bauer“ (nach einem Vielbärinaspiel der englischen Komödianten in Deutschland); „Horribilicribrifax“ (nach Andreas Gryphius); „Kolben und Bapfen“ (nach Christian Weise und Martin Opitz). Die Stücke sind einer vollständigen Neubearbeitung unterzogen, i. B. der Horribilicribrifax aus 5 weitläufigen Akten durch Befestigung alles unnötigen Ballastes auf einen einzigen Akt zusammengezogen, um sie auch unserer heutigen Geschmackskenntnis und Bühnenfähigkeit zu machen. Das ist um so eher gelungen, als die Schwächen und Fehler der Menschen durch den Lauf der Jahrhunderte hindurch immer die gleichen geblieben sind, so daß auch der Humor und die Satire, mit denen sie gezeichnet werden, heute noch ebenso wie vor dreihundert Jahren wirksam sind. ab.

Tagesneuigkeiten.

In dem Dresdener Schloß-Diebstahlprozeß wurde der Angekl., Stadtkommandant Fenes, zu 10 Monaten Gefängnis und vier Jahren Ehrverlust, Fens zu 10 Monaten Gefängnis wegen Beihilfe zum Teppich- und Uhren-Diebstahl verurteilt. Ingenieur Heinert wurde freigesprochen. Allen anderen Angeklagten brach das Gericht mildernde Umstände zu.

35 Jahre unbefugt das Lehramt ausgeübt. In Frankfurt (Main) hat ein Lehrer volle 35 Jahre an der Hauptschule gewirkt, ohne je eine Prüfung oder sonstige Vorbildung mitgemacht zu haben. Durch falsche Zeugnisse und Papiere war er seinerzeit in die Stellung gekommen. Aufgrund dieser Tatsachen weigert sich nun die Stadt, ihm die sonst gesetzlich zustehende Pension zu zahlen.

Seine eigenen Akten verschwinden lassen. Aufgrund einer Denunziation schwebte gegen den Kaufmann Karl Mähler in Frankfurt (Main) ein Strafverfahren am dortigen Landgericht. Als er nun in der angeblichen Absicht, den Staatsanwalt sprechen zu wollen, in einem der Sekretariate der Staatsanwaltschaft warten mußte, ließ er seine eigenen Akten verschwinden. Jetzt wurde er zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Befragung in einem Reichsamt. Der Leiter der Erlassungsabteilung des Reichsverwaltungsamtes, der ehemalige Rechtsanwalt Dr. Klein, dessen Verhaftung seinerzeit großes Aufsehen erregte, ist von der Essener Strafkammer zu 3 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurteilt worden, weil er für die von ihm bewirkte Freigabe beschlagnahmter Waren Befragungsgelder gefordert hatte.

Erdbeben in Mittelamerika. In Choluteca in Honduras ereignete sich ein Erdbeben. In Villa Rica und in der Gegend von Valliviva wurden heftige Erdbebensöße verspürt. Durch den Ausbruch des Vulkans bei Valliviva wurden einige Personen getötet.

Lynchjustiz in Kalifornien. In Santa Rosa in Kalifornien wurden drei Männer, die beschuldigt waren, drei Polizisten ermordet zu haben, von hundert maskierten Leuten, die das Gefängnispersonal überwältigten, um Mitternacht aus dem Gefängnis entführt und angeschänkt.

Dreifacher Mord. In Anauflenberg bei Leipzig wurden die Eheleute Panther und der bei ihnen wohnende Gemeindebeamte Bergmann mit eingeschlagener Schädeldecke ermordet aufgefunden. Ob Mordmord vorliegt, steht noch nicht fest.

Mord an einem Armenhändler. Vier Arbeiter, darunter als Haupttäter zwei, namens Stark und Voigt, ermordeten in bestialischer Weise durch Erdrosselung in Mittelfranken im Maan den 75 Jahre alten Armenhändler Dersoo. Sie fanden bei ihm nur fünf Mark als Beute vor. Die Mörder sind gefänglich.

125 000 Telegramme täglich in Berlin. Das Berliner Haupttelegraphenamt befördert jetzt rund 125 000 Telegramme täglich. Die Zahl wächst ständig noch, so daß es mit dem Ausbau des deutschen Fernnetzes höchste Zeit ist.

52 000 Eheschließungen in Berlin im Jahre 1919. Nach den Mitteilungen der Standesämter in Berlin und 87 Vororten ist das Jahr 1919 ein rechttes Heiratsjahr gewesen. Während im Jahre 1918 die Zahl der Paare, die sich von Hymens Rosenketten fesseln ließen, in Groß-Berlin 28 928 betrug, stieg die Zahl 1919 auf 52 000, also um rund 80 v. H. Allein im zweiten Halbjahr von 1919 wurden fast genau soviel Ehen geschlossen wie im ganzen Jahr 1918. Selbst das Kriegsjahr 1914 mit seinem infolge der überaus zahlreichen Kriegstraunungen hohen Beirage von 38 670 wird von 1919 um 13 342 Eheschließungen oder um 34,6 v. H. überholt.

Diebstahl im D-Bus Wien-Berlin. Auf der Fahrt von Wien nach Berlin wurde einer Frau Gertrud E. zwischen Teschen und Rodenbach in einem Abteil erster Klasse ein Chiracillapeck im Werte von 150 000 M. gestohlen. Der Diebstahl wurde ausgemacht, als sich Frau E. mit ihrem Satten im Speisewagen befand.

Fabrikbrand. Durch Großfeuer wurden die Palastwerke in Rweibrücken ein Raub der Flammen, denen sehr große Holzvorräte und die gesamte wertvolle Fabrikeinrichtung zum Opfer fielen. Eine sechzigjährige Frau ist erstickt.

Der Export dänischer Milch nimmt immer größeren Umfang an. Außer nach Deutschland, England und Rußland wird jetzt auch schon dänische Milch nach Südafrika und nach Indien ausgeführt.

Millionenhonorar für eine Filmbiografie. Pola Negri ist auf drei Jahre nach Amerika verpflichtet worden. Die Künstlerin hat sich kontraktlich gebunden, im Jahre sechs Filme zu spielen, von denen drei in Deutschland und drei in Amerika aufgenommen werden sollen. Der Vertrag, der auf drei Jahre lautet, sichert Pola Negri ein Einkommen von 250 000 Dollar im Jahre zu. Das sind nach dem heutigen Kurse von 75 M. je Dollar 18 750 000 M. Außerdem erhält Pola Negri freie Reisen und sämtliche Kostüme für die Filmaufnahmen, auch die modernen Kleider gestellt. Dazu kommt noch für den sechsmonatigen Aufenthalt in Amerika eine Zahlung von 500 Dollar Diäten je Woche. Mit diesem Vertrag hat die Künstlerin jeden Rekord geschlagen, den bisher ein deutscher Schauspieler oder eine deutsche Schauspielerin gehabt hat.

Büchertisch.

Das Novemberheft des Kunstwartes leitet ein psychologisch tiefer Aufsatz über „Volksschulbildung neuer Art“ von Wolfgang Schumann ein, der vor allem an die Arbeit der Volksschulbildungsausschüsse im September anknüpft und in vollkommen selbständiger Bearbeitung des Materials neue Wege weist. Den 250. Todestag von Amos Comenius nimmt Eduard Spranger zum Anlaß, um die Grundzüge eines Bildungsideals darzulegen, das auch für unsere Zeit noch Geltung hat. Ferdinand Avenarius schreibt über Thorwaldsen und beleuchtet sein Verhältnis zur Antike und zu uns. Alfred S. Fried, Dr. W. Foerster, Armin Bonus und Ferdinand Avenarius äußern sich über die „Deutsche Hauptschuld am Frieden“. E. A. Fischer versucht in dem Aufsatz „Weltwille und Einzelwille in der Dichtung“ eine neue, fruchtbare Art volkstümlicher Literaturbetrachtung zu geben. Eine für den Dichter besonders charakteristische Erzählung Hermann Siegemanns beschließt die Reihe der größeren Beiträge.

Letzte Telegramme.

Neue Entente-Forderungen. 8 Berlin, 14. Dezember. Die deutsche Regierung hat bei Bolschewikentanz eine Denkschrift über die im Friedensvertrag

vorgesehene Herfürung von Beschlüssen übermittelte. — Wie das Tagesblatt mitteilt, hat die Kontrollkommission die deutschen Vorschläge als ungenügend zurückgewiesen und weitere Forderungen aufgestellt, deren Erfüllung rund 620 Millionen Mark kosten würde, während zur Ausführung der deutschen Pläne nur 65 Millionen Mark erforderlich sind. Es ist zu hoffen, daß die Vorschlägertouren der schwierigen wirtschaftlichen Lage Deutschlands Rechnung tragen und die über den Betrag so besonders hinausgehenden Forderungen der Kontrollkommission fallen lassen wird.

Deutschlands Protest gegen die Vergewaltigung von Europa und Malmö.

wb. Genf, 14. Dezember. Das Generalsekretariat des Völkerbundes übermittelte den Mitgliefern der Völkerbundversammlung die neue deutsche Note über Europa und Malmö. Das deutsche Beweismaterial, auf das sich die deutsche Note stützt, wurde den Delegierten nicht mit übersenden, sondern es wurde erklärt, daß es in der Bibliothek des Völkerbundrates eingesehen werden kann.

Die Gährung unter den Beamten.

wb. Berlin, 14. Dezember. Der Gesamtvorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes erklärt, daß die geringe Aufbesserung der Rinderzulagen für die Beamten und Arbeiter in keinem Verhältnis zur Lohnerhöhung steht. Der erweiterte Vorstand ersucht den engeren, wegen Erhöhung der Zulagen für alle Gehalts- und Lohnempfänger vorkünftig zu werden. Sollte das erfolglos sein, dann wird der engere Vorstand beauftragt, an geeigneter Zeit den Streik erklären zu lassen.

Für die Kinder Europas.

wb. Paris, 14. Dezember. Nach einer Matinmeldung aus London hat Präsident Wilson an das amerikanische Volk das Verlangen gerichtet, eine halbe Milliarde Dollar zu schicken, um die kriegelenden Kinder Europas zu unterstützen.

Stillelegung der Opel-Werke.

wb. Ratis, 14. Dezember. Die Opel-Werke in Rüsselsheim haben gestern den Betrieb stillgelegt, weil sie die für jeden Arbeiter erforderliche Wirtschaftsbeteiligung von 1000 Mark nicht bewilligen konnten.

Internationaler Verarbeiterauschuss.

wb. Brüssel, 14. Dezember. Die Tagesordnung des internationalen Verarbeiterauschusses umfaßt folgende Punkte: Fortsetzung der gewerkschaftlichen Organisation in verschiedenen Ländern, Durchführung der Genfer Beschlüsse über die Arbeitsstunden und die Nationalisierung der Verarbeiter. Die deutschen Delegierten werden noch an der Grenze durch Passschwierigkeiten zurückgehalten.

Keine Notenabstempelung in Oesterreich.

© Wien, 14. Dezember. Gerüchte über eine bevorstehende Notenabstempelung in Oesterreich werden von autoritativer Seite als unrichtig bezeichnet.

Polnisch-russische Zusammenstöße.

△ Riga, 14. Dezember. Nach Nachrichten aus Saranowik sind bolschewistische Truppenabteilungen bei der Verfolgung der Armee Bulachonid in die neutrale Zone eingebrungen. Sie wurden von den polnischen Streitkräften zurückgeworfen.

Amerika in Brüssel. tt. Paris, 13. Dezember. Wie die Information erfährt, sollen die Vereiniaten Staaten beschlossen haben, sich auf der Brüsseler Konferenz vertreten zu lassen.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 14. Dezember. Da das Publikum wegen der an der Börse eingetretenen Kursrückgänge und Schwankungen sehr nur in geringem Maße am Geschäft beteiligt ist, hält sich der Umsatz in ziemlich engen Grenzen und wird zumeist von den berufsmäßigen Börsenpekulanten besrritten. Zu Beginn des heutigen Verkehrs erfolgte zunächst im Zusammenhang mit den festen Dividendenpreisen und den Deckungs- und Rückkäufen nach der gestrigen Ermattung eine kräftige Aufwärtsbewegung. Die hohen Anfangskurse konnten sich aber nicht halten und es setzten dann erneut Realisierungen ein, so daß ein nicht ganz unbeträchtlicher Teil der anfänglichen Gewinne wieder verloren ging. Im Bankaktien-, Valuta- und Rentenwerten war die Kursveränderung nicht von Bedeutung.

Berliner Produktensbericht.

Berlin, 13. Dezember. Nichtamtliche Ermittlungen per 30 Nov. ab Station: Vitoriaerbsen 230-250, kleinere 180 bis 190, Futtererbsen 160-165, Refusfahen 148-153, Herdeböhen 160-168, Widen 145-152, Lupinen, gelbe 85-100, blaue 65 bis 75, Geradella, alte 85-95, neue 85-95, Wiefenheu, lose 38-40, Stroh, drahtgepreßt 24½-26, gebündelt 23½-24, Raps 393 bis 400.

Wechselkurs.

Table with 3 columns: Location, 11. Dezember, 13. Dezember. Includes entries for Wien, Holland, Schweiz, Dänemark, Schweden, England, Newyork, Polen, Böhmen, and Tscheken-Krone.

Parkett für Tanzsäle

Büro und Wohnräume in allen Ausführungen liefert und verlegt. Reparaturen, Reinigungen, Bohnerbürsten, Bohnerwachs. Anfragen erbeten — Kostenfreie Preisofferten — und Vertreterbesuch. Eugen John, Inhaber Herbert Schwarz, Parkettfabrik, Parkettverlegeschäft, Breslau 7, Moritzstraße 23, Telefon Ring 3797.



Kurse der Berliner Börse.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds such as Schantungbahn, Orientbahn, Argo Dampfschiff, Hamburg Pakett, Hansa Dampfschiff, Norrid Lloyd, Schles. Dampfer, Darmstäd. Bank, Deutsche Ban., Diskonto Com., Dresdner Bank, Canada, A.-E.-G., Bismarckhütte, Bochumer Gußst., Daimler Motoren, Diach.-Luzemb., Dtsch.-Ueberr. El., Deutsche Erdöl., Deutsche Gasföh., Deutsche Kalk., Dt. West. u. Man., Donnersmarck, Eisenhütt. Silesia, Erdmannsd. Spinn., Feldmühle Papier, Goldschmidt, Th., Hirsch Kupfer., Hohenloherwerke, Lahmeyer & Co., Laurahütte., Linke-Hofmann., Ludw. Löwe & Co., Obersch. Eis. Bed., Oberesch. Eisenind., etc. Kokswerke, Opp. Portl.-Cem., Phoenix Bergbau, Riebeck Moolan, Rütgerswerke, Schless. Cellulose, Schless. Gas Elekt., do. Lein. Kramata, do. Portl. Cement, Stallberg Zink., Türk. Tabak-Regie, Ver. Glanzstoff, Zellulosef. Waldhof, Otavi Minen., Pr. Schatz 1922, Pr. Schatz 1921, Pr. Schatz 1920, Pr. Schatz 1919, Pr. Schatz 1918, Pr. Schatz 1917, Pr. Schatz 1916, Pr. Schatz 1915, Pr. Schatz 1914, Pr. Schatz 1913, Pr. Schatz 1912, Pr. Schatz 1911, Pr. Schatz 1910, Pr. Schatz 1909, Pr. Schatz 1908, Pr. Schatz 1907, Pr. Schatz 1906, Pr. Schatz 1905, Pr. Schatz 1904, Pr. Schatz 1903, Pr. Schatz 1902, Pr. Schatz 1901, Pr. Schatz 1900.

Heiratsgeluch!

Zunuer Geschäftsmann. 24 J., ev., 40 000 Mark Vermögen, wünscht mit tüchtiger Geschäftsdame in zieml. al. Alter in Briefwechsel zu treten. Spät. Geirat. Etw. Verm. oder Einheirat ang., aber nicht erforderlich. Angebote unt. J 923 an den Boten erb.

Wellnachtswunsch!

Zwei junge Landwirte im Alt. v. 27 J. such. auf dies. Wege drei in. Dam. od. Kriegerswitwen im Alt. v. 22 bis 28 Jahren kennen zu lern. ev. Wä. Geirat. am liebst. Einheir. in fl. od. mittl. Landw. Off. m. Bild. w. ehrenw. zurückgef. wd., unt. H P 13 postlagernd Bwensbern Sch. bis 20. Dec. 1920 erbet.

Widmeh-Kriegerswitwe. 27 J., kath., aute Erbh... ohne Auhana, mit vollst. Aussteuer, ohne Vermögen, sucht auf d. Wege atwed. Heirat

Belanntschast. Herr., auch Geschäftsmann, welche e. eigene Säuslichk. wünsch., wollen Offerten mit Bild., welches zurückgesandt wd., unter G 853 in der Ervb. des „Boten“ niederlea.

Frishes, gesundes, firebf. Mädchen, 30 J. alt, ev., wünscht sich zu verheirat. Strebfamer Geschäftsm., selbständiger Sandwerfer bis 40 J. bevorzugt. Witwer mit Kind nicht aus. geschlossen. Offerten mögl. mit Bild unter E 919 an den „Boten“ erbeten.

Parkett- und Staffußböden

In verschiedenen Mustern und Stärken, auf Blindböden und in Asphalt verlegt, empfiehlt M. Müller, Parkettfabrik, Lüben Schles.

Viele verm. Dam. wünsch. sich bald glücl. z. verheir. Herr., w. auch o. Verm., erb. sof. Ausk. d. Union. Berlin, Postamt 25.

Heute früh 3 Uhr verschied nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein lieber, guter Gatte, unser lieber Vater, Schwieger, Großvater, Bruder und Onkel, der Maler

Paul Scholz

im Alter von 59 Jahren.
Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen.
Warmbrunn, Cunnersdorf i. Nsb.,
Hermisdorf u. A., den 13. Dezember 1920.
Beerdigung findet am 16. d. Mts. nachm. 2½ Uhr vom Trauerhause, Warmbrunn, Boitzsdorfer Straße 56, aus statt.

Montag früh 1 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Schwieger- und Großvater

der Ackerhausbesitzer

August Teichmann

im Alter von 58 Jahren.
Dies zeigt schmerzerfüllt an
die trauernde Gattin nebst Kindern.
Raiwaldau, den 13. Dezember 1920.
Beerdigung findet Donnerstag, den 16. Dezember, nachm. 1 Uhr vom Trauerhause, Nr. 42, aus statt.

Waffenabgabe.

Auf Anordnung des Herrn Reichskommissars für die Entwaffnung werden in den einzelnen Ortsschaften Durchsuchungen nach etwa noch vorhandenen Militärwaffen, deren Ablieferung nach dem Gesetz vom 7. August 1920 über die Entwaffnung der Bevölkerung bis zum 1. November hätte erfolgen müssen, vorgenommen werden.
Diesjenigen, welche etwa noch in ihrem Besitz befindliche Militärwaffen bis 16. d. Mts. im Lebensmittellamt abliefern, bleiben straffrei.
Die im Besitz der Einwohnerwehr, Militär- und Schützenvereine befindlichen Militärwaffen sind nicht abzuliefern, auch wenn sie den einzelnen Mitgliedern zur Aufbewahrung überlassen sind.
Mantelstr. Dirschberg.

Freiwillige Versteigerung.

Häufig zum Einkauf von Weihnachtsgeschenken.
Am **Donnerstag, den 16. d. Mts.,** vorm. 10 Uhr werde ich im Gasthof „**Deutscher Hof**“ (in den Bräuden) wegen vollst. Geschäftsaufgabe 1 große Partie neue Weihnachtsspielsachen, wie: Bauklötze, Puppen, Spiele, Bilderbücher, Fahrfiguren und Tiere, Wägen, Pferde u. a. m.; ferner: 1 Wohnzimmer Einrichtung in Nissett, Partie gut erhalt. Küchensachen, 31. Gasöfen, evtl. Herren- u. Damenpelze, Felle, Garnitur, Krimmerjackett, 1 Robegarnitur u. v. a. m. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Otto Lohde,

beidseit. u. öffentl. angez. Auktionsator u. Taxator, Warmbr., Str. 12a. Teleph. 502.

Zwangsversteigerung, Donnerstag, den 16. Dez., vorm. 10 Uhr versteigere ich im Gasthof „**A. Kronprinz**“ in Dirschberg: 1 Geschäftswagen und 2 Kastenwagen. **Botrus, Gerichts-** vollzieher Dirschberg.

Dienstag in Dirschberg **verloren** fein. gold. Kettensarmbd. Abzugeben geg. Belohnung. **Marienhaus, Mittel-Schreiberkau i. N.**

Am 13. d. Mts., nachm. 2½ Uhr verschied nach kurzem, schweren Krankenlager mein lieber Gatte, unser guter Vater, der Arbeiter

Wilhelm Kienberg

im Alter von 70 J.
Dies zeigt tiefbetrübt an
d. trauernde Gattin nebst Kindern.
Dirschberg, 13. 12. 20.
Beerdig. Donnerstags nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle aus.

Sonntag früh entschlief nach langem, schweren Leiden meine liebe Tochter

Anna Enge

im blühenden Alter v. 17 Jahren 5 Monaten. Dies zeigen, um stille Teilnahme bittend, an
d. trauernde Mutter **Auguste Enge** nebst Geschwistern.
Beerdigung findet Donnerstag, den 16. Dezember, nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause in **Boberndorf** aus statt.

Die Ausstellung im Kindergarten

findet noch **Mittwoch, den 15. d. Mts.,** von 11—4 Uhr statt. **L. Zimmermann.**

Für Kriegsverletzte

in den hies. Lazaretten
ginnen ferner ein: v. Arieasverl. B. 100.—, Uebertrag **M. 400.—**, Summa **M. 500.—**. Weitere Beträge nimmt bis 20. Dezember d. Mts. entgeg. die Geschäftsstelle des „**Boten**“

Achtung!

Die Todesanzeige von **Franlein Verta Strauch** im Sonntag-Boten ist nur ein Nachdruck meiner von mir getrennt lebenden Frau, **Frau. Fräul. Strauch** ist achtmal und nimmt nach wie vor Wäsche u. Wasch- und Blätten an. **Kosel Heidel, Glaschleifermesser, Petersdorf.**

Briefkasten mit Inhalt

gefunden. **Näh. Herisdorf, Baden-** plan Nr. 8.

Wer nimmt 9 Mon. alten **Deutschen Schäferhund** mit sehr guten Anlagen u. sofortigen Dreiß d. reichlichen Futter? **D. Kraus, Hamselbaude.**

Wieder einzuweisen: **Znieltis, breit u. Ichmal, Dirschhoffe, Gmlirzen** belauum hilia. **Kahmer, Reberhaus, Hamselbaude 2 Tr.**

1000 Mark zur 2. Stelle oder 2000 Mark zur 1. St. vor bald von Selbsthaber gesucht. Offert. unter **H M 60** postlagernd **Mudestadt, Kreis Dollenhain.**

Wer leibt Geschäftsmann 1500—2000 Mark auf **Schuldschein** oder Wechsel gegen Sicherheit und Vergütung auf ein halbes Jahr, event. Lieferung v. Lebensmittel? **Angebote u. D 918** an d. **Boten** erb.

Landwirt sucht sofort 2100 Mk. von Selbsthaber. Offerten unter **U 889** an die Expedition des **Boten** erbelen.

5000, 10 000 und 20 000 Mark sowie größere Posten auf gute Hypotheken für bald oder 1. Jan. 1921 gesucht. **Raiwald, Bürovorsteher, Petersdorf i. N.**

6—8000 Mark auf **Gesch.-** Unternehm. von püntlich. Zinsen, bald oder 1. Jan. zu leihen gesucht. **Off. u. Z 892** an d. **Boten** erb.

10 000 Mark auf sichere Hypothek gegen 4 % bald oder 1. 1. 1921 zu verleihen. Offerten unter **E 875** an d. **Erped. d. Boten** erb.

Gegen gute Sicherheit und Zinsen (nicht auf Hypothek) werden bald **35-40000 Mk.** nur von Selbsthaber ges. Offerten unter **Z 914** an d. **Erped. d. Boten** erb.

Suche 10 000 Mark zur 2. Stelle, ausgehend mit 25 000 Mk., dahinter stehen noch 3000 Mk. einzufragen. **Gest. Angebote** unter **M 904** an die **Erpd. des Boten** erbelen.

15—20 000 Mark v. Selbsthab. als Hypoth. oder Darlehn gegen gute Sic. sof. gesucht. **Off. u. K 902** a. d. **Boten** erb.

20—28 000 Mark sofort auf Landwirtschaft zur 1. Stelle gesucht. Offerten unter **G 899** an d. **Erped. d. Boten** erb.

Statt Zwangsquartier. **Pleteres, ruh. Geh. sucht** 3—4 R. m. Kochklee. in **Villa** oder v. ar. Wohnab. abzumieten. Offerten an **Johannes Dahn, Markt Nr. 45, erbelen.**

Landwirtschaft

von 39 Morgen Acker und Wiesen ums. **Schöft** für 45 000 Mk. sof. zu verli. zu erlangen bei **Schulz Schwarzbach, im Kückel.**

Habe Käufer für Logierhäuser

mit Sommer- und Winterverkehr, sowie für **Privatvillen. M. Conrad** **Hirschberg i. Schles. Kaiser-Friedrich-Straße 15a**

Neueres Zinshaus mit freiverd. 4-Z. Wohnk. kauft. Näh. bei **Johannes Dahn, Markt Nr. 45.**

Kaufe Kolonialwarengeschäft, ev. mit Grundstück, mit freiverdend. Wohnung, i. 15. Januar. Offert. mit Preisangebe zu richten an **Wilhelm Bühlendorf, Lindenwalde bei Berlin Göttoverstraße 67.**

Zinshaus mit ar. Garten in **Dirschberg** mit freunf. Wohnm. bei 30 000 Mark **Anzahlung** zu verkaufen und 1. Febr. zu beziehen. Offerten unter **E 897** an d. **Erped. d. Boten** erb

Dampfsägelei oder anderes ind. Unternehmen, prima Werk, möglichst Nähe **Großstadt** mit Wohngebäuden, in bestem Zustande, elektrisch, Licht, Kraft, verbunden m. Garten, u. Landwirtsch., komplett, zu kaufen gesucht. **Off. mit angegeb. Ang. u. Preis** unter **H S 148** an **Ala-Bansenstein & Wotler, Breslau.**

Achtung! Gift!

Verkaufe sofort eine **abgehende Schmiede** in **St. Stadt** (mit Werkten), **Saus zweistödig, massiv, Preis 70 000 Mark, Anz. 40 000 Mark, Wohnung** wird frei.

1 **Landhaus**, zweistödig, **leib neu gebaut**, 10 Zimmer und Küche, 8 Morgen am **Saus**, schönster **Außerb.**, **hoffend** zur **Alentierucht**. **Ueber-**nahme bald. **Pr. 150 000** Mark. **Anzahlung die** Hälfte. **Otto Seyper, Schönberg D.-L., Kreis Lauban.**

Ende bis spät. Februar beziehbar
Einfamilien - Villa
 mit 4-6 Z., od. mittl. Logierhaus mit
 gut. Einr. bei 25-50 000 Mk. Anzahlung. Electr.
 Licht, Eisenbahnstation und Garten Bedienung.
 Deutschel, a. St. Piesch, Hochmannstraße 4.

**Kolonialwaren-
Engros- u. Detailgesch.**
 oder
Grossdestillation

mit Hausgrundstück und
 Wohnung sucht zu kaufen
 und erbittet ausführliches
 Angebot
 Michl Bressan,
 Freiburger Straße Nr. 23.

Schöne Landwirtschaft,
 2 Minuten vom Bahnhof
 Rimmerath, mit 10 Wa.
 od. mehr Land, ohne In-
 ventar, sofort zu verlauf.
 Die Pächtermännchen Erb.,
 Streckenbach,
 Kreis Völsbain i. Schl.

4 Villen-Grundstücke,
 Warmbrunn,
 verkauft preiswert
 Osterhörs Sauer, Distri-
 ktera Schl. Tel. Nr. 508.

Gutgeh. Kolonialw.-Gesch.
 in Hirschberg od. Iltitz, zu
 kaufen gesucht. Off. unter
 A 893 an d. „Boten“ erb.

1 1/2 Jahr alte Kalbe
 verkauft
 Waldwärier Krause,
 Ob-Schreiberhan Nr. 828.
 1 Kalbe, im Sept. abged.,
 und 2 Schnittschäfen,
 10 Monate alt, zu verlauf.
 Peter, Södrich.

Junge tragende Nutzkuh
 zu verkaufen
 Hoberhörsdorf Nr. 150.
 Schnittschäfe, anstandslos,
 zu verkaufen. Hirschdorf,
 Warmbrunner Straße 16.

Gute Nutzkuh
 (Sattelstuh), in 3 Wochen
 zum Kalben. Neht sofort
 zum Verkauf
 Rothenschan Nr. 26,
 Kreis Hirschberg.



Ein Transport Nutztische
 (neumell. sow. hochtrag.)
 zu verkf., auch handie ich
 Kuk- u. Schlachtv. dafür
 ein. Fritz Schiller, Gun-
 nersdorf, Paulinenstr. 5.

Rotschekiger Bulle,
 1/2 Jahr alt, zum Weiter-
 füttern zu verkaufen
 Mittel-Stonsdorf Nr. 41.

Spotbillig!
 Ein ganz reelles, starkes
Arbeitspferd
 steht zum Verkauf wegen
 Futtermangels
 Kaiserswaldau i. R. 33.

Zwei weiße, hornlose
Ziegen,
 abged., zu verkaufen.
 Ad. Kentsch, Saalbera.

Junger Dackel,
 ca. 6 Wochen alt, rasse-
 rein, bis Weihnachten zu
 kaufen gesucht. Offe-
 erbet. Kaiser-Friedrich-Str.
 Nr. 14c, II links.

6 Wochen alte, rassereine,
 hübschöne
Kocker-Spaniel-Hunde
 zu verlauf. Poststraße 10.
 Fortanahhaber zu
 verkaufen:

**2 Deutsche
Schäferhund-Rüden,**
 schwarz, mit braun. Läuf.
 1/2 und 1/4 Jahr alt, ff.
 Kopf, Stehohren u. Ant.
 äußerst scharf und wach.
 melden das Gerinaste,
 haben Hahnter nebst Villa
 ohne Wächter bewacht,
 Kinder- u. achtsamstromm,
 nicht billig gegen Anseh.,
 circa 60 u. 62 hoch, zum
 Preise von à 800 u. 900
 Mark, für Villen und Ge-
 schäfte beste Wächter.
 H. Seidel, Pantoffelmach.,
 Greiffenberg i. Schl.,
 Graben 3.

Jagdhund,
 braun, 5 Monate alt, ff.
 Tier, gute Veranlagung.
 bald zu verkaufen.
 Hilsbäcker Gerlag,
 Bernsdorf ansl. Nieraed.

Starkes Maultier
 zu kaufen gesucht.
 Dominium Schildau.

5 Hühner
 (19) unständig, tot, a. vl.
 D. Schmidt, Säuberg,
 Dörfelstein.

Zwei Gänse
 zu verkaufen Schildau 48.

Junger Mann,
 22 Jahre, von guter Ge-
 sundung, sucht Dauerstellung
 auf Bahn, Post od. veral.
 bis 1. oder 15. Januar.
 Verf. Vorstellung. ledereit.
 Offerten unter W 913 an
 d. Erved. d. „Boten“ erb.

Für Hausierer
 wird ein Gelegenheitspost-
 eines zu Weihnachten und
 Neujahr auf gangbaren
 Artikeln äußerst billig an-
 geboten. Verlangen Sie
 im eigenen Interesse sof.
 Muster. Off. unt. C 917
 an d. Erved. d. „Boten“.

**Suche für sofort
gebildeten Herrn,**
 mögl. gewes. Offizier,
 redigewandt u. reprä-
 sentabel, bei fest. Geh-
 halt und prov. Anteil.
 Zuschriften mit Bild
 erbeten an
 „Der Sinn“, Nieder-
 Schreiberhan.

Hotel in Krummhübel
 sucht für die Winterfession
 einen guten
Klavierspieler
 mit d. neuerk. Repertoirs.
 Offerten unter O 928 an
 d. Erved. d. „Boten“ erb.

**Verheirateter
Wirtschafter**
 sucht Stellung auf Gut od.
 Dominium, in allen Arb.
 bewandert, in den 40er J.,
 ohne Kinder.
 Offerten unter O 884 an
 d. Erved. d. „Boten“ erb.

**Für
Hohemwiese**
 suchen wir
 zum 1. Jan. zuverlässigen
**Zeitungsausträger oder
-Austrägerin.**
 Baldige Meldungen an d.
 Geschäftsstelle des Boten.

**Suche Aushilfskellner-
Lanzordner od. Kassierer-
Posten.**
 Off. A 900 an d. „Boten“.

**Zuverlässiger
Bäckergeselle**
 gesucht.
 Arnsdorf i. R. Nr. 63.

Ein ehrlicher, fleißiger
Hausdiener
 zum sofortigen Antritt ge-
 sucht. Bild und Zeugnisse
 unter A 915 an die Ervd.
 des „Boten“ erbeten.

Jedermann
 kann sofort den auswärts-
 reichen

Kraftwagenführerberuf
 erlernen. Verlangen Sie
 kostenlos Prospekt von der
 Automobil-Frankfurt
 Haus M a n e,
 Halle a. S., Merseburger
 Straße Nr. 95a.

Ein Ochsenjunge
 zu Neujahr gesucht.
 Neubert, Grman.

Kutscher
 durchaus ehrlich u. uver-
 lässig, für um Einwänn.
 bald gesucht.

Sachs & Söhne.

Einen Dienstjungen
 sucht
 Schildbach, Neuhendorf
 bei Landeshut.

Für den dortigen Bezirk wird in feste Stell-
 lung ein Herr aus guter Familie, der über erste
 Beziehungen verfügt, als Vertreter gesucht.
 Die Stellung ist in jeder Beziehung selbständig
 und bei ersten Leistungen bezahlbar. Bewerber
 müssen über ein gewandtes sicheres Auftreten ver-
 fügen und wollen Angebote mit Lichtbild unt. ge-
 nauer Darlegung ihrer Verhältnisse einreichen an
 Rudolf Wisse, Leipzig, unter L O 8073.

Nebenbeschäftigung.
 Passende Persönlichkeit,
Mann oder Frau,
 zum Austragen einer Bodenschicht für
Hirschberg und Warmbrunn
 gesucht. Meldungen erbetet
Fritz Beuermann, Breslau V,
 Schweidnitzer Stadtgraben 12, I.

Reisender
 per sofort gegen Gehalt und Provision für Hirschberg und
 Umgegend von **leistungsfähiger**
Tabakwarengroßhandlung
 gesucht. Gest. Offerten unter P 807 an den „Boten“ erbeten.

Tüchtiger Werkmeister
 oder älterer Vorarbeiter, vertrauenswürdig, mit der
**Feld- und Normalbahnbranche nebst Zubehör-
teilen** und mit modernen Arbeitsmethoden vertraut, **sofort
gesucht**, Wohnung vorhanden.
 Bewerber, die den vorstehenden Bedingungen entsprechen,
 wollen sich unter Beifügung eines lückenlosen Lebenslaufes
 Zeugnisabschriften, Lichtbild vorerst schriftlich melden.
Ernst Härtel, Hermsdorf (Kynast).

Ein junger, kräftiger
Arbeiter
 a. Landwirtschaft, b. auch
 1 Pferd mit besorat, wird
 für Neujahr gesucht.
 Zillertal i. R. Nr. 23.

Anständiges Mädchen
 sucht zu Neujahr 1921
 Anstandslos, als Schreib-
 hilfe oder im Geschäft.
 Zuschriften unter P 888
 an d. Erved. d. „Boten“.

Wer fert. Puppenkleid?
 Offerten unter U 911 an
 d. Erved. d. „Boten“ erb.

Sauberes Dienstmädch.
 nicht unter 20 Jahren, per
 1. Januar ev. später ge-
 sucht.
 Bis Hirschberg,
 Dunfle Burgstr. Nr. 16.

Junge Dame,
 welche am photographische
 Abzüge herstellen kann,
 bald gesucht.
 Off. R 908 a. d. „Boten“.

Junges Mädchen
 mit guter Handschrift für
 leichte Büroarbeit i. arzt-
 Praxison im Gebirge ge-
 sucht.
 Pension Marienb.,
 Ober-Schreiberhan i. R.

Älteres Fräulein
 sucht Stellung zur selbst.
 Fähr. eines ff. Haushalts
 zum 2. Jan. 21 od. später.
 Offerten unter N 883 an
 d. Erved. d. „Boten“ erb.

**Abwaschmädchen
oder -Frau und Haus-
mädchen**
 bei hohem Lohn zum bal-
 digen Antritt gesucht.
 Angebote unter K S 100
 Postlagernd Schreiberhan.

Jüngeres Mädchen
 taagsüber gesucht Markt 34.

Anständiges Fräulein
 sucht Stellung a. Bedienen
 der Gäste und ff. häuslich.
 Arbeiten.
 Offerten unter C 895 an
 d. Erved. d. „Boten“ erb.

**Ehrliches, anständiges
Mädchen**
 zu einzelner älterer Dame
 zum 2. Jan. aef. Wilhelm-
 straße Nr. 18, part. rechts.

**Jüngeres, ehrl., fleißiges
Mädchen**
 sucht zum 1. Januar 1921
 Frau Hedwig Ernst,
 Gasthof „zur Eisenbahn“,
 Ober-Neuhendorf
 bei Schönau.

Suche v. sof. od. 1. 1. 21
 Stellung als Stütze.
 Familienanstell. erwünscht.
 Offerten unter H 878 an
 d. Erved. d. „Boten“ erb.

Ein jüngeres Mädchen
 für Landwirtsch. u. Haus-
 sucht bald oder Neujahr
 D. Weist, Seibof Nr. 93

Zum baldigen Antritt
suche ich ein anst. sauberes
Mädchen,

das mir täglich 1 Stunde
in meiner Käserei hilft.
Frau M. Schleich,
Kaiser-Friedrich-Str. 3. I.

Junges Mädchen
wobüber an Kindern auf
Pädagogische Schule 15. II.

Suche für meine Tochter
gute Servierstellung
im Gebirge.
Offerten unter II M 60
postlagernd Hirschberg,
Kreid Vulkanbad.

Wenn Verbeirat. mein
Fräulein suche möglichen
für sofort älteres Mädchen
oder einzelne

Stütze.
Frau Rechtsanwält
Fockma, Davelberg,
Gasse 1.

Fleiss., ehrlich. Mädch.
am 2. Januar 1921 gel.
Frau M. Wenzel,
Schmiedeberger Straße 9.

Suche zum 1. Januar
oder später auf Land
2 Stubenmädchen,
kaut., anspruchslos u. ehrlich.
Wohnort mit Heizung,
Wid und Geb. Anstz. an
Gross Ritterau/Bellber
Gasse,
Wohnort bei Wacker-
hausen (Döfel).
Preis 30000.

Abmletung
von 2-3 zumöbl. oder möbl. Zimmern von 10.,
gebild., kinderlosen Ehepaar in nur besserem
Haus in Hirschberg bald gesucht. Angeb.
unter P 898 an die Exp. des „Boten“ erb.

Bereinigte Handels- u. Gewerbetreibende,
e. B. Ein Hirschberg.
Vollsitzung

Donnerstag, den 16. Dezember 1920,
nachmittags 2 Uhr, „Langes Haus“.
Tagesordnung:
1. Wie können wir auch fernerhin unsere Standes-
interessen den Behörden und Genossenschaftlichen
gegenüber.
2. Bericht des Schriftführers.
3. Beratung über ein Stiftungsfest mit anschließendem
Lanzkränzchen.
4. Einziehung der Beiträge. Die ausgefallenen
Lanzkränzchen sind mitzubringen.
5. Anträge und Wünsche.
Bei der außerordentlichen Wichtigkeit der
Vorlagen werden Sie höflich ersucht, bestimmt zu
erscheinen.

Der Vorstand.
P. Helsenhauser, Wilh. Maschke, Hermann Weiser,
Fritz Lamprecht.

Drei Eichen.
Heute Mittwoch:
Tanzkränzchen.

Mädchen für Alles
möglichen sofort oder 1. 1.
in gute Stellung gesucht.
Offerten unter K 880 an
d. Exped. d. „Boten“ erb
Suche zum 1. 1. 21 für
herrschafft N. Landhaus.
evanga., durchaus festes,
nicht., erprobtes, behieses
Mädchen oder Stütze,
das Wert auf Lauerstellung
hat, bezeichnen ein
2. Mädchen,
das auch Landarb. über-
nimmt, Seaman, u. Geb.-
Ansprüche an
Frau Hauptm. Köhlich,
Rastentstein b. Pöbn a. B.

Gesucht für sofort oder
später ein
Alleinmädchen.
Das Warmbrunn,
Gartenstraße 24.
19 jähriges Mädchen
sucht, da ohne Heimat, und
bedarft gesonnen, bald
leichte Stellung
im Bau- u. Holz-
Off. u. M T 100 postlag.
Eisensteinen I. Stad.

Jung. Mädchen
für häusliche Arbeiten a.
1. 1. 1921 gesucht, das ein
Ruffenpferd
(1,50 m) zu verkaufen
Eisensteinen Nr. 20.

Werkendes Mädchen
sucht per bald auch mit
Koch. Gefl. Off. u. P 910
an d. Exped. d. „Boten“.

Café „Monopol“.
Jeden Donnerstag, nachmittags von 4-6 Uhr:
Damen-Kaffee
Spezialität: Bismarckelche.
Erschl. Künstlerkonzert. Telefon Nr. 181. Gut gehetzte Räume.

Wohnungstausch!
Schöne 4-Zimmer-Wohnung
mit Küche in Ober-Schrei-
berbau oder 3-Zimmer-
Wohnung mit Küche in
Mittel-Schreiberbau mit
ebensofort in Hirschberg
oder Cunnersdorf v. halb
oder später in tauschen
gesucht. Angebote unter
V 912 an die Expedition
des „Boten“ erbieten.

Wer kauft Wohnung
von 2 ger. Zimm., Küche
u. Veranda, in Hirschberg
ob. Cunnersdorf ges. Wohn.
in Berlin-Ardennerstr.
Näheres bei
Frau, Schokoladenfabrik,
Cunnersdorf.

Leidlich
meine in allerbest. Gesund-
heitslage

**Breslauer Drei-
zimmerwohn.**
mit allem Komfort mit
ebensofort in Warmbrunn,
Cunnersdorf ob. Hirschberg.
Angebote unter J 901 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Krolls Diele.
Heute Mittwoch
5-Uhr-Tee
Anfang des Konzerts um 4 Uhr
von der Künstler-Kapelle
Paul Hoch.

Langes Haus.
Heute Mittwoch
großes Tanzkränzchen.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Es ladet erachtet ein
Paul Gahn.

**Gasthaus zum
Feldschlösschen
Buchwald.**
Donnerstag, 16. Dezemb.,
Großes Schlachtfest.
Von früh 10 Uhr ab
Wellfleisch u. Wellwurst.
Es laden freundlichst ein
S. Seidel und Frau.

Stadttheater Hirschberg.
Donnerstag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr:
**Feier des 150. Geburtstages
Ludwig van Beethovens.**
Ouverture: Leonore Nr. 3.
„Cis-moll“, ein Akt von F. A. Geißler,
Arie der Marcellina aus „Fidelio“,
Arie des Florestan aus „Fidelio“,
Sinfonie Nr. 3 (eroica).
1. Allegro con brio — 2. Marcia funebre —
3. Scherzo — 4. Finale.

Mittwoch, den 15. Dezember 1920 in der
Galerie zu Warmbrunn
Goethe's Jahrmärkfest zu Plundersweiler
und des Habelschwerdter
Christ - Geburtsspiel
Nachmittags 6 Uhr für Kinder und Schüler,
abends 8 Uhr für die Allgemeinheit.
Eintritt nachm. 1 Mk., für Erwachsene 2,50 Mk.,
abends Vorderplätze numeriert 4 Mk.,
hintere Plätze 2,50 Mk.

WienerCafe-Kabarett
Heute Mittwoch
Benefiz- und Ehrenabend
für den beliebten Kapellmeister
Fritz Häusler

Apollo - Theater.
Heute Mittwoch, den 15. ds.:
Grosser Ball!
Anfang 7 Uhr.

„Felsenkeller“
Mittwoch, den 15. Dezember 1920:
Großer Ball. Anfang 7 Uhr.
Es ladet freundlichst ein Familie Neumann.

Hartsteine Herischdorf.
Donnerstag, den 16. Dez., nachmittags 4 Uhr
Damenkaffee
mit musikalischer Unterhaltung.
Es ladet freundlichst ein R. Hahn u. Frau.

Weihnachts-Ausstellung

Bücher, Geschenkwerke
Musikalien

Hugo Schennen,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung
Warmbrunner Straße (Ecke Bergstr.)
Fachmännische Bedienung.

Biete nach Wahrheit suchenden Seelen als
Weihnachts-Geschenk
passend folgende Bücher an:
Prophet. Ausblick für Zeit u. Ewigkeit 40 Mk.,
Weissagung u. Weltgeschichte 50 Mk.,
Fußspuren des großen Arztes 40 Mk.,
Harren der Kreatur 16 Mk.,
Dienst der guten Engel 14 Mk.,
Kinderherz u. Kinderinn 13 Mk.,
Lebensbilder 12 Mk.,
Bibellesung über die gegenwärtige Wahrheit 4 Mk.,
Sabbat oder Sonntag der Ueberlieferung 4 Mk.
 Stahlwarenschleiferei und gemischte Warehandlung von
H. Breith, Herischdorf.

Passende Weihnachtsgeschenke!

1 Plüschjacke, 1/2 lang, 1 Battkleid, rosa Seide, 1 Stuhl mit Figur, 1 kleine Nippfigur, 1 Pelzpelerine, passend für Horez, schwarz, 1 weißer Tibetkrager, 1 Zier Tischchen mit 2 Hockern aus Rosenholz, 1 Fenster-Plüschgarnitur, grün, 1 Zylinder, Größe 56-57 wegen besonderer Umstände zum billigen Preise zu verkaufen bei
E. Graßmann,
 Franzstraße 18.

Achtung! Kaufe

Lumpen per Kilo 1,10-5,00 Mk., Zeitungen per Kilo 1,10 Mk., Knochen per Kilo 0,90 Mk. und alle Sorten von Büchern
Mittwoch, d. 15. 12., in Warmbrunn im „Schwarzen Rob“.
 Lumpen. Zeitungen.

Sofort gegen Kasse zu kauf. gesucht:

Knaben-Mantel, 10-12 Jahre, Lederhose, Lederweste, Militärhose mit Lederbesatz, Militär-Mantel, Ulster, Gebirgs-Senue und lange Stiefel, Gr. 28 1/2-29, extra starke, silberne Uhrkette, oder solche, die sich dazu eignet, Palmütze Gr. 53-54, 2 eiserne, moderne Bettstellen mit Matratzen, Farbe fleisch, eiserner Ofen mit Röhren, Härnerschlitzen mit Korb, großer Handwagen.
 Bitte freil. um Preisangabe unt. **N. M. 7** postlag. Herischdorf.

1 eleg. zweispänn. Korbchitten
mit Plüschausschlag und Felldecken, sowie
1 gebrauchten Tafelschlitten,
gut erhalten, verkauft billigt
Oskar Ernst, Sattler und Wagenbauer,
 Herischdorf.

Gut erhaltener
Sportfliegerwagen
 zu kaufen gesucht.
 Offerten unter **B 916** an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gute Geige
 mit vollständigem Zubehör,
 für 300 Mk. zu verkaufen.
Sportschlitten
 zu kaufen gesucht
 Breitenberger Str. 5/6.
 Seitenhaus.

**Schreibtischstuhl und
 4 Stühle**
 in best. Glase zu kauf. gef.
 Offerten unter **V 890** an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.



für
Gastwirt-
 schaften.
 Speisen- und
 Weinkarten
 Servietten
 Bonbücher
 e.c.
 liefert schnell

Bote a. d. R.
 (Decorative graphic with vertical bars)

Herren-Bisampeiz
 mit breitem Herzfragen u.
 dunkelblauen Friedensst.
 Bezug, tadellos erhalten.
 Kera-Wurmel.
Damen-Pelzjacke,
 ein Paar elegante, neue
Damengarnaturen,
1 lange Rauchopashette
 mit Goldklob.

1 schöne Terrafottalaure,
 50 Zentimeter,
 ein reinwoolener, roter
 Kinder-Sweater,
1 Kinder-Nähmaschine,
 1 moderne Standuhr,
 2 Damenhüte.
1 Paar rindes, Netzkleber
 zu verkaufen
Hermesdorf (Ronsch),
 Schulstraße 11.

Grüner Samthut, n. für
 48,4 s. Wf. Drabtsleberg.4
 Aus Nachlaß noch schw.
 Herrensachen, Ueberleber
 etc. zu verkaufen Kaiser-
 Friedrich-Straße 3, II.

Wichtig für Börseninteressenten

Börsenberichte mit guten Einweisen und Bestab-
 informationen versendet auch probeweise seriöser
 Börsensachmann.
Herrmann Wittwer,
 Berlin N. W. 5.,
 Birkenstraße 2.

100 Ztr. gutes Wiesenheu
 zu kaufen gesucht.
Otto & Rade, Siegnitz,
 Fernsprecher Nr. 2105.

Einen großen Posten sehr starke
Ueberseekisten
 90x12x63 und versch. andere Kisten verkauft
Gonschorek, Markt 10.

Mützen aus Militärstoff Gr. 56-57, neu, 18 Mk.,
 Gebirgsschuhe, Gr. 26, 100 Mk.,
 Drillich-Anzug, 95 Mk., lange Stiefel, Gr. 28 1/2, kleine
 Hörnerschlitten mit Korb, Reise-Handtasche aus Leder, 50 Mk.
 Herischdorf l. R., Mittelweg 13, part., rechts.

Gehtklaffiger Konditor
 erbittet noch
Weihnachts-Aufträge
 für Stollen, Pfefferkuchen,
 alle Feingebäck.
 Offerten unter **A 921** an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.
 !! Everling-Neule !!
 Die Experten mahnen sich u.
 die Menschen bumaern!
 Idealer Maschinenbau. G.
 Anerkannt. Stad 43 A ab
 Rahel, Nach. v. Post.
 Prof. 803 Marken. Curt
 Rohlf, München, Thea-
 waldenstraße Nr. 27.

Gebrauchter, einstufiger
 Druckschlitten oder harter
 Druckschlitten zu kaufen
 gesucht. Robert Schmitt,
 Schweitzer
 Kieker-Schreiberei.

Altes Gold und Silber
 kauft zu höchsten Lauch-
 preisen
 G. Bachmann, Goldschmied
 Bahnhofsstraße Nr. 14.
 „Alte Post“.

Gänsefedern
 kauft und bietet um Groß-
 ankauf
 G. Grohmann, Bahn 17.

Suche modernes,
 gut erhalten., offenes
 oder abgedecktes
Auto
 mit od. ohne Bereif.
 preiswert zu kaufen.
 Offerten mit Bild u.
 auherkem Preis an
James Jacob,
 Streifen 601,
 Tel.-Nr. 60.

1 P. Schneeschuhstöcke
 such zu kaufen
 Kietzsch, Reichertstraße
 Suche als Privatmann
Herrenzimmer-Einrichtg.
 mit ante Möbelstücke
 zu kaufen.
 Angebote mit Preis und
 M 882 an die Expedition
 des „Boten“ erbeten.

Wahnsal
 500 Paar Dosen (selbst.
 Militärart) zur laufenden
 Lieferung, Paare 152 Mk.,
 Aufträge nimmt noch entg.
 Bruno Günther, Friederichs-
 dorf, Nr. Lauban. Nur,
 gegen Nachnahme.

Jagdflinte
 12er, 14er, 16er,
 zu kaufen gesucht. Offert.
 mit Preis unter **L 903** an
 die Exped. d. „Boten“ erb.
 2 neue Winterüberleber
 mittl. Größe zu kauf. ge-
 zu verkaufen, 1 N. F. H. H.
 wenn auch schlecht, zu kauf-
 fen gesucht. Schönbach-
 Nr. 24, im Rohen.

Junfer & Ruh-Dien,
 gut erhalten, zu kaufen
 gesucht. Rudolf Gärtner,
 Querfließen l. R. Nr. 79.
 Gut erb. dunkelbl. Tuch-
 Winterüberleber, Nr. 350
 Mark, bezgl. d. H. R. Preis
 330 Mk., zu verk. Dasselbe
 ein gebt., ar. Puppenweg.
 zu kaufen gesucht. Preis-
 angeb. erbittet Her. u. abart.
 Friederichs-Str. 3, II.

Weiße Tibetboa od. Woll-
 zu kaufen gesucht.
 Offerten unter **S 887** an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.
 Gebt. Mandoline
 zu kaufen gesucht. Offert.
 unter **O 906** an die Exp-
 dition des „Boten“ erbeten.
 Eleg. Boa (Warder) zu
 kaufen gef. Off. m. Fr. u.
 H M postlagernd Her-
 dorf (Ronsch) erbeten.

Stuhlschlitten, gut erhalt. schwarzer Herren-Gehwegs mit Wisamfragen preisw. zu verkaufen. W. Welzel, Schützenstraße 10 a.

Bentia gebt. zweifarbiger Kinderstuhl mit 4 Rollen preiswert zu verlauf. Off. unter 8 909 an den Boten erbeten.

1 Milde G. n. heitmantel, 1 Pelz, 1 Jackett, 1 Plüsch, 1 Strick. Mila zu verkaufen. Bahnhofstr. 68, III.

Schneidernähmaschine, gut erhalten, zu verkaufen. Vintzer, 22, 2. Etage

Plüschsofa, Stoffsofa, Chaiselongue, Korblett, gut erhaltene Plüschsessel u. Plüscharmstühle. Mila zu verkaufen. Promenade Nr. 2 a.

1 gut erhaltenes Mahagonibüfett, Sofatische, Kleiderschränke, Kommode, 1 gut erhalt. Stoffsofa. Mila zu verkaufen. Promenade Nr. 2 a.

Steinmarder-Wuff, neu, eleg. verarbeitet, zu verkaufen. Lantekstraße 4, I. Etage.

Einspänn. Bockschlitten ohne Decken und ein Handschlitten. Mila zu verkf. Hirschberg, Sand Nr. 3.

1 neuer, eleganter Herr-n. Gehweg, 1 Paar neue Damen-Sandriehschuhe (Größe 40), und 1 Paar Herren-Sandriehschuhe (Größe 41, Sandarbeit), 1 Paar neue roteberne Damen-Handschuhe (Gr. 42), 1 B. d. Radsch. (42), 1 Stuhlschlitten, ein Korf a. b. Vintzer, 15b, III.

Zu verkaufen: 1 Wastrone f. Herren, 1 eiserne Flaschenkrant, 1 Messinghauben, 1 Plüsch, 1 Gini (Web.), 1 neue Stallaterne, 1 Gartenbank, 1 Herren-Feinenkragen Größe 40, 41. Beschtauna v. 10-12 II. Wilhelmstraße 18, III.

Günstiger Weihnachtskauf! Herrenzimmer-Einrichtung, bestehend aus Schreibtisch, Schreibtischstuhl m. Facett. Verfassung, kann auch als Bücher- oder Waschtisch eingerichtet werden. Tisch. Die Sachen sind neu, glänzend, dunkel gebeizt. Beschtauna mittags 12-2, abends 8-8 Uhr Kaiser-Friedrich-Straße Nr. 14, 8. Etage, links.

Größeres, blauemaltes Dauerbrandofen mit neuem Schamotte-einbau, für große Räume, billig zu verkaufen beim Ofenfabrikant, Markt 21.

2 Paar bernick. Schlittschuhe, Gr. 27 und 23, 1 Paar weiße Glaceehandschuhe und 3 bunte Fischdecken.

billig zu verkaufen Straupitzer Str. 19, III. 1 V. Herrenschuhe (41), Stehunderkragen (41), 1 Fiasierapparat, 1 Vesbeit.

billig zu verkaufen Schützenstraße 10 b, parterre, ab. 1-3 Uhr nachmitt.

Dreistrom-Elektromotoren 220 380 Volt, 10, 12 1/2, 20, 30 P. S., Kupferwickl., u. all. Zuehör, so gut u. neu, garantiert betriebs-fähig, billig zu verkaufen. Süßner, Dresden, Feldberrplatz 2.

Vasendes Weihnachtsgeschenk! 4 Stück dreiarmlige antike Bronze-Armleuchter mit Lichtern zu verkaufen. W. Welzel, Ober-Schreiberbau I. A.

Vogelbauer m. Ständer, Bücher, Dängeregal, Schwebere, Schweberringe, Wappentafel, Wappenschilder, Puppenwanne m. Ständ., Luftgewehr.

hohe Tannenstiege (Größe 36/37), Pr. 50/60 Mark, zu verkaufen. Bahnhofstraße 43 o. I.

Schlittsch., Wupp., Gardin., Swig. u. and. z. v. Derisdorf, Tannenberg 11, I. Kl. Knabenstiefel, 1 Paar actr. Hühnerstiefel, 1 Gehrod mit D. k., 1 Posten Hühnerstiefel, 1 at. Drill. Platte zu verkaufen. Markt 5, 2 Treppen.

Elegante schwarze seidene Theaterlapette, Frauenhut weiße Herren-Glaceehandschuhe Gr. 8, alles sah n., s. v. Off. R 886 „Bote“.

Handschlitten und Kinder-Korbschlitten zu verkaufen. Wilhelmstraße Nr. 62a. Neue Gummischuhe Gr. 45 zu verkaufen. Wilhelmstraße 66, part. I.

Ein Jauchenfass, eine gebt. Zentrifuge, gut erhalten, 70 Liter, sof. zu verkaufen. Reichenhauerstr. Nr. 93. Verlaufe 1 fast n. Schw. Brautkleid, 1 gr. Herren-paletot, 1 weitr. Hand-wagen mit und ohne Federn. Bismarckstraße 8, parterre, rechts.

Puppen-Kochmaschine u. Webstuhl für Kinder zu verkaufen. Mühlgrabenstraße 24, II, links.

1 Prack m. Weste (mittl. Figur) fast neu, einmal actr., für 400 M zu verk. Cunnerrsdorf Str. 197, 2 Tr., II.

1 schwarze Jackett u. Dose, dunkelbl. Mütze, 5 leinene Stragen (34 u. 36), schw. ung. Damen-Hilfshut, all. gut erhalten, sowie 3 St. Doppel-Blum.-Konfekt-schangen, neu zu verkaufen. Greiffenb. Str. 5/6, III, r.

Piano, beste Ausf., in zu verkau. B. Guder, Klavierstimmer. Schützenstraße 6/7.

Ein neues Schwebere, ein Paar Nidel-Schlittschuhe Nr. 25, Kinder-waschlische, Puppenbett und eine Puppenstube zu verkaufen. G. Wehsta, Schillbauer Straße 12.



für den

Geschäfts-

Bedarf. Briefbogen, Briefumschläge, Rechnungen, Mitteilungen etc., liefert schnellstens

Bote a. d. R.



Strad mit Weste f. mittl. Natur, zweimal actr., für 350 M zu verkf. Krutagen unter N 905 an die Erbed. d. Boten erbet.

1 gr. Winterhut, 1 weib. leinene Rokkum f. jung. Mädchen und 2 Damen-Winterjackets, gut erhalt., zu verkaufen. Dellerstraße 8, Hinterhaus, I, links.

Ein Paar fast neue schw. Radschuhe und ein dunkelblauer Sammelhut (mod. Form) billig zu verkaufen. Polatsdorf Nr. 80.

1 Kinderstühlchen und 1 Lauftänder zu verkaufen. Bahnhofstr. Nr. 43e, II.

Eine Geige mit Kasten zu verkaufen. Langstraße 20, 2 Tr., Nr. 18.

Sofa, Chaiselongue, Waschtisch und Küchen-schrank zu verkaufen. Dirscher, Dellerstraße 25.

Gebr., noch gut erhalt. Schreibmaschine (Gimtschrift) zu verkaufen. Zu ertragen. Bahnhofstr. 33 i. Geid.

Hochfeine Ball- oder Bühnenrobe, Berl auf Tüll gestickt, vornehme, moderne Ausf., ferner

3 Schals mit Brüsseler Spitzen,

1 P. hochl. H.-lacksch., Größe 44, einmal actra., preiswert zu verkaufen. Paul Kelaenhauer, am Bahnhof Kosenau, Tel.-Nr 726.

Kinder-Schneeschuhe zu verkaufen. Markt Nr. 6.

Eiserne Kochmaschine mit Bad- und Gratrühr sowie eine Kochkiste zu verkaufen. Lehrer-Sammel, Nohrlach.

Hellblauer Abendmantel (auf Seide) zu verkaufen. Beschtauna bei B. Heidenreich, Dirscher, Brandstraße 10 II.

Kleiderschrank, Vertiko, Ausziehtisch, Frauennelz,

Swort- u. Kinderstühlen billig zu verkf. Markt 9. Gebrauchte, gut erhaltene Kisten,

Größe ca. 130x70x80, in groß. Post abzugeben. Mechanische Weberei.

Zu verkaufen: Große Dängelampe, Parbühr m. W., Laub-sänelassen, Kamulast, mit Epical, N. Parbühr, Pa-pierkorb, Mädchenbücher, Töchterstimm Humbert, Engels., schw. Rahm, mit Bl. 58-75, Basch. Mütze f. gr. Anab a. Stoff. Ple-gabilder (Serien), Herr-Gluchhandschuhe, schw. u. weiß, Gr. 7 1/4, Zylinder-hut, Gr. 55, Derisdorf, Bahnhofstraße 12, I.

Preisw. zu verkf. Frauen-Perwels, Herren-Fischhüte, Kl. v. Zylinder (Gr. 53), Schlittschuhe, m. Kallsch., Waschmaschine, Mädchenst. eif. Stuhlschlitten, engl. Grammatik

Verdienstraße 12, I, r. Konfirmandenhut und Säuenmatte zu verkaufen. Boderstraße 20, III.

Ein guter Winter-Überzieher für große Natur preiswert zu verkaufen. Petersdorf i. N. Nr. 68.

Ein Posten Schuh- und Sattlerleder bald zu verkaufen. W. Welzel, Ober-Schreiberbau I. A.

Bernickte Herren-Schlittschuhe zu verkaufen. Mühlgrabenstr. 27, III.

Reizendes echtes Fellschafel Pferd, wottbilig, neue Stiefel (42) und versch. andere zu verkf. Wilhelmstraße 63, Laden.

Ein neues, hochmodernes Plüschsofa, 2 neue Chaiselongues, rot, grün, sofort billig zu verkaufen. Mühlgrabenstr. 31, vt. z.

Singer-Nähmaschine und Kinderford zu verkf. Neuf. Busstr. 21, 1 Tr. r., 2. Tür.

Hörnerschlitten mit Korb, Harze Radwer zu verkaufen. Derisdorf u. Ann., Kanetenbocker Straße 21.

Serrenvelz für Auto oder Reise, mit Stuntstragen, zu verkauf. Guttmann, Dirscher, Wilhelmstr. 9, II.

Knabenschuhe, 2 Paar, gebt., gut erh., Gr. 26-28, zu verkaufen. Steinstraße 1, I.

Ein Paar noch gut erhaltenes polierte Stelzen u. ein Paar weiße Leder-Evangelenschuhe zu verkaufen. bei Wende, Schützenstr. 38, 3. Etage.

Fellschafelstiefel b. zu verkaufen. Bismarckstraße Nr. 8, part. r.

Dampfmaschine und Laterna magica preiswert zu verkaufen. Kubnt, Markt 32, 2. Et.

Ein Paar gut erhaltene Knaben-Schlittschuhe billig zu verkaufen. Straupitz Nr. 61.

Ein Geschäfts- und ein einsitzig. Tafelschlitten, beide neu u. eleg., zu verkf. Lackiermeister B. Schneider, Dirscher, Bismarckstraße.

Buttertröh, Butterrüben, 2 Gänie, 1 Gänserich, Kap. zur Nacht, eine Erst-lingstzige, ogedt. verkf. Krüner, Steinsteifen, Tel. Ursdorf Nr. 31.

Spielwaren-Ausstellung.

**Strümpfe • Handschuhe • Trikotagen • Wolle
Barchent • Züchen • Leib- und Bettwäsche
Bettstellen • Matratzen • Läuferstoffe • Wachstuche
Papier- u. Lederwaren • Reisekoffer • Handtaschen
Glas • Porzellan • Steingut • Emaille • Holzwaren**

Kaufhaus Georg Pinoff

Inhaber: S. Feldmann. Hirschberg Schl.

Zwei große Puppen,
ein Seiden-Püschel
zu verkaufen
Schreib. Lindestr. Nr. 26.

Schreibmaschine Mignon,
ff. blau Tuch

zu Damen-Kostüm zu ver-
kauft. B 894 an d. „Vote“.

Damenveil, 2 Heramuff.,
Fahrrad, Rirschb., Busett,
Danteln, Rinderisch., weiß,
Ruffl. f. i. M., d. u. P.,
Glaceehösch., f. d. Wäsche
zu ver. Schießbahnstr. 3. I.

K. u. Anzug, Ueberzieher
f. mittl., f. Nia., Gitarren-
Rith., Schlittsch. (28) u. vl.
Wohlmstraße 2, 2 Trepp.

Dampfmaschine
und Phot. Apparat 9x12
mit Zubehör billig zu ver-
kauft. Sand Nr. 3b. part. links.

Gelüft. D.-Stiefel (36)
wenig getragen, zu ver-
kauft. Habmer, Felderhaus, II.

Ein Paar auf erhaltene
Sneeschuhe,

2.08 Mr. lana, f. 200 Mr.
zu verkaufen. Offert. unt.
P 885 an d. „Vote“ erb.

Ein einspänniger
Kastenschlitt. aus Esche
und Pferdegeschirraus
zu verkaufen

Domnig i. Msab. Nr. 153.

Puppenstube und Küche
zu ver. Döberstr. 4. III I.

Grad. mittlere Natur,
billig zu verkaufen
Bahnhofstraße Nr. 54. I.

Verk. Kindersportwagen,
1 Paar Schafstiefel

Herischd., Lannenba. 10.

2 Gref. Steppdecken (auch
einz.) mit od. ohne Bezug
zu ver. Off. unt. W 891
an d. Erped. d. „Vote“.

K. u. Freischwinger, 1 eis.
Stoßlehmschlitten, 1 B. Ib.
Rinderstühle, 1 a. erb. d.
Kuz. zu ver. Dellerstr. 20. I. r.

26

Das neue
Kurzwaren-Spezialgeschäft

Albert Goschewski

Hirschberg, Schildauer Str. 26

bietet besonders günstig:

**Taschentücher
Stickerei-Untertaillen
gestrickte Untertaillen**

Billard,

gut erhalt., zu verkaufen.
Frankes Hotel,
Schreibertau i. Riesengb.

2 Fahrpeize,

mehrere Zarm. Gastron-
leuchter, Tische u. Stühle,
alles gebraucht, weil über-
zählig, billig abzugeben.
Carl Runge, Hermsdorf,
Rinnak.

Warmbrunner Straße 53.

Wen. gör. Sneeschuhe

(Friedensware) zu ver-
kauft. Herischdorf i. Msab.,
Ralschbaustraße Nr. 5. I.

Sofort zu verkaufen
Nähmaschine, schw. Fadett,
Rahmenrahmen mit zwei
Schüben,
eiserner Schirmständer,
alles gut erh. und billig,
Herischdorf,
Alte Straße Nr. 4.

Ein Brothobel,

wenig abg., preisw. u. vl.
Stonsdorfer Straße 33a,
varierte lfs.

Gut erhaltenes
Vellschaulerferd,
zum Fahren eingerichtet,
zu ver- u. ver-
kauft. Cunnersdorf,
Bahnhofstr. 11. I. G. a.

Vernichtete neue Schlittschuhe (Gr. 30)

u. neuanaesertiate Hand-
arbeiten preisw. zu ver-
kauft. Seeliger, Markt 36.

Damwffelentahn m. Rud.,
große Buppe
b. zu verkaufen
Dellerstraße 15. 1 Tr.

Elegantes Pelsmäddchen,
2 Paar Svortholen
preiswert zu verkaufen
Piste Burastraße 22. II.

Klubsessel,

Chaffelougue, Rohhaar-
matratze, 2 Stühle zu ver-
kauft. Dunke Burastraße 2.

Zu verkaufen
gebraucht. schw. Klavier
und Junger, edler Fog,
rauhhaarig. Besitzt. vorm.
Cunnersdorf,
Friedrichstraße 11b, part.

Eine Siedemaschine, ein Bobschlitten,

4-Siber, zu verkaufen.
H. Watterne,
Mittel-Schreibertau i. R.

Buppe mit Lederrumpf
und echten Daaren,
vern. Schlittsch. Kondor 27
zu verkaufen
Stonsdorfer Straße 32.

Eleg. dunkelbl. Kostüm,
fast neu, f. große, schlanke
Frau (44), zu verkaufen
Herischdorf, Gutsweg 4.

Gebrauchter Puppenwag.,
gebrauchte Puppenstube,
1 Paar gut erh. Mädchen-
schuhe (36),
Mädchen-Kapotte,
f. u. klein. Herrenhut (56)
zu verkaufen. Zu ertraa
Mühlgrabenstr. 22, I. R.

Ein eiserner Kochherd,

1 Paar Schneeschuhe
für 12-13 Jahre,
1 Paar Schlittschuhe, ver-
nid., verk. Hermsdorf-2.,
Stonsdorfer Str. 3.

1 P. vern. Schlittschuhe

Größe 23, noch neu
(Friedensware) zu verk.
Dellerstraße 22, 2. Etage.

Amerikanische

Nußbaum-Fourniere

größere u. kleinere Boh.,
ev. auch einzelne Vasen,
laut laufend, höchstabd.,
Paul Vietzsch,
Berlin O. 34, Rohntiner
Straße 11.

Zu verkaufen
Betr. Lampe mit Bronze-
fuß und Tulvalode,
1 Tsd. feine Mostkassen,
eine Bratenschüssel
aus Britanniallber,
ein reinleinen., fast neues
Kaffeebed. m. 6 Serviet.,
Offerten unter D 896 an
d. Erped. d. „Vote“ erb.

Zu verkaufen:

- 1 großer Nußbaumspiegel
 - 1 heller Ausziehtisch
 - 1 Brothobel
 - 1 Schirmständer
 - 2 helle Brettstühle
 - 1 zweiflügeliges Fenster
 - 1 Gas-Lampenlampe
 - 1 Tiroler 3/4-Cello
 - 1 Rolljalouise
- Markt Nr. 47, I.

Luxusband (illustriert)
Dermann und Dorothea,
Heuters Werte,
Prachband, illustriert,
Fröbel-Kindergart. Bild.,
Vuchführungsbb. a. Selbst-
unterr., versch. alte Zeit-
sch., geb., preisw. u. vl.
Edl., Bauhinstr. 8, vt. t.

Verkauf Donnerstag von
8 bis 6 Uhr Prof. Drant,
Kleiderkärant, Tsch. An-
stalt - Sviengel, Vertis,
Nabagoni, Kleiderkärant,
Ludmanteil, schw. Satin-
Bluse, Trauerhüte,
Herischdorf Nr. 47, I. G. a.
Dastische Ernst's Gahd.

Kleines Harmonium,

auf dem Tische zu spielen
für 300 Mark,
eine Damenuhr,
Friedensware f. 100 Mr.
zu verkaufen
Lutrl. Mansera Nr. 10b,
Vok Silberdal.

Eine Buppe
und ein Puppenbahr
mit Ausschattung zu ver-
kauft. ein dunkelbraunes Kostüm
Größe 42,
preiswert zu verkaufen.
Räberes Drescher, Dier-
berg, Rabmberg Nr. 2.

Altertum,

Boraxian-Raffectrua und
Säpnenkraut auf Hochweid.
und Ulker, neu, für groß.
Natur, 250 Mr., Stabade-
wanne zu ver- u. ver-
kauft. Bauhinstr. 4. III I.

Schönes

Welchnachtsgefent!
Ein auf sprach. Pavael
mit Gebauer,
2 Junge Dobermann- und
2 Junge Schäferhunde
zu verkaufen
Schmiedeburg, Oberstr. 4a.

Zur gefl. Kenntnisnahme,

daß ich meine **Schokoladen-, Konfitüren- und Zuckerwaren-Fabrik** von Striegau in Schlesien nach

Jannowitz a. R.

verlegt habe.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfehle ich den Herren Wiederverkäufern meine

1a. Tafel-Schokoladen

in verschiedenen Größen und Preislagen sowie einen Posten

Kakao in Paketen.

Es empfiehlt sich, den Bedarf in Schokolade recht bald zu decken, da vor dem Fest keine mehr angefertigt werden kann.

H. G. Hirschmann

Schokoladen-, Konfitüren- u. Zuckerwarenfabrik

Jannowitz a. Rsgb.

Fernsprecher 13.

Schokolade

uß und Kokosuß, Ia. Ware, 100 Gramm-Tafel Mk. 5,50

Weihnachtskerzen

weiß, bunt, glatt, gerippt,

30er, 48er, 60er, Karton, 250 Gramm Mark 5,75.

Adolf Fritsch, Berlin-Tempelhof,

Musselstraße 23.

Tüchtige Vertreter gesucht!

Korbmöbel-Garnituren,

einzelne Tische, Bänke und Sessel



empfehlen preiswert

Paul Stenzel,

Korbgeschäft, Hirschberg, Bahnhofstraße Nr. 40.

Verkaufe solange Vorrat reicht:

1. paraff. Weihnachtskerzen, 14 cm lg., Pak. 20 St.

2.50 Mk. Harle, weiße Mandelseife, ca. 250 Gr.

Sich. 5,50 Mk. Feinste Parfümselle, 80 Gr. 2,50 Mk.

Seibe, harte Doppelst.-Waschseife, St. 5,80 Mk.

Post-Nachnahme über 100 Mk. franko.

Latzke, Blasdorf, Bez. Liegnitz.

Ein- u. Verkauf!

Juwelen, Perlen

Brillanten!

Gold, Silber, Platin,

Antiquität, Teppiche,

Sonnenfeld

Breslau, Ohlauer Str. 46 II

Eingang: Neue Gasse.

Tel. Ohl. 408.

Höchster

Tagespreis

wird bezahlt für

Kanin-Felle,

Ziegen-Felle,

Nasen-, Reh-,

Kalb-Felle,

Rind-Häute etc.

Schmidts Fellhandlung,

Warmbrunner Straße 27

im Warmbrunner Hof.

Frauenjugend!

Vorsicht, Brauten soll

sich kostenl. unv. Bro-

schüre über unv. bva.

Schaustafel senden.

Rückporto beilegen.

Korra-Verband,

Büch. L. B.

Sommerstraße 3.

Nadelholzbestände,

Nicht, Fichte, Tanne und

Lärche, in jeder Größe,

stehend oder liegend, lauft

gegen Vorauszahlung

Carl Begasse,

Dampfsäge- u. Hobelwerke,

Rothwasser D. L.

Rat und Hilfe

in Eheverhältnissen, Aliment-

und sonstigen Prozessen

sow. bei Zahlungschwie-

rigkeiten, Einzieh. v. For-

derung., Erledig. von Erb-

teilung. (mehr als 30jähr.

Erfahrung.)

Schönbrunn, Dermöbl. u.

gerichtlich macell. Rechts-

anwalt

Strehlen 65 (Schleim).

Kontrollkaffe

für mehrere Verkäufer auf

Barzahl. Preisangebot an

Begall, Berlin-Wilmers-

dorf, Badensche Str. 20.

Schürzen

für den Weihnachtstisch

Wirtschafts-Schürzen

Träger-Schürzen

Tüdel-Schürzen

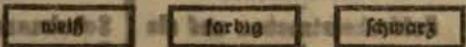
Blau-Schürzen

Wiener-Schürzen

Servier-Schürzen

Kinder-Schürzen

Knaben-Schürzen



Unsere Schürzen sind aus besten tragfähigen Stoffen hergestellt, zeichnen sich durch feste Form, sauberste Verarbeitung u. Farbdichtheit aus.

Kaufhaus K. Schüller

Bahnhofstraße 18a. + Garten 148.

Gustav Ulbrich

schrägüber dem Hirschberg. Brauhaus

empfeilt:

Lauten, Gitarren, Mandolinen,

Violinen, Bogen, Futterale, Musik-

platten, Nadeln, Saiten u. s. w.

Zithern m. Unterlege-

Noten.



Achtung!

Lange, halblange Stiefeln

sowie

Schnür- u. Gebirgsschuhe

getr. und neu. Sämtliches Schuhwerk ist Handarbeit und

mit Doppelsohle. 1 Anzug, mehrere Ulster, 1 getr.

Mittlerrock u. Hose, 1 Sportschleppen m. hoh. Lehne

verkauft billig.

Gonschorek, Markt 10, Vorderh. 4 Tr.

Ausschneiden! Aufheben!

Dr. Aub's Spezial-Nerventee

unter ärztlicher Kontrolle hergestellt, nur echt mit

Namenszug: Dr. Aub!

Besonders bewährt bei:

Nerven-Ueberreizung und nervöser Schlaflosigkeit.

Paket für 30 Tassen 11 Mark.

Zusendung kostenlos per Nachnahme. — Bestellung mit

senester Adresse an

Arthur Marasky, Breslau 8, Mauritiusplatz 2.

Zahle wirklich die höchsten Preise für

alte, auch zerbr. Gebisse.

Pro Zahn bis 10, 12 und 15 Mk.

In Hirschberg, Hotel Deutsches Haus,

am Donnerstag, den 16. Dezember,

Zimmer Nr. 2, von 10-5 Uhr.

G. Lindner.

Als Weihnachtsgeschenke sind Offenbacher Lederwaren sehr beliebt

Wir bieten in reicher Auswahl
bei zeitgemäß billigen Preisen an:

Neu aufkommen:
Munde-Garnituren

Aparto Neuheiten
in Damen-Handtaschen
Reisetaschen :-: Kabinen-
Handkoffer in Leder und
gutem Ersatz
Reise-Necessaire
Markttaschen
Geldscheintaschen und die
beliebtesten kombinierten
Geldbehälter

Brief-, Zigarren-
und Zigaretten-Taschen
Schreibmappen u. Schreib-
unterlagen i. Leder u. Ersatz
Rucksäcke besonders preiswert
Hosenträger :-: Sport- und
Lackgürtel
Schulranzen in Leder und
Ersatz :-: Leder-, Akten
und Musik-Mappen

100% aus
Kunstleder
und
Kunststoff

Unsere Ausstellungen empfehlen wir, ohne
Kaufzwang, einer gütigen Beachtung.

Otto Spüth & Sohn, Markt Nr. 51.

Alle Sorten Leder-, Kamelhaar- u. Hanfriemen

in Breiten von 30—230 mm, sowie sämtliche dazu gehörigen
Riemenverbinder, Treibriemenschmiere u. Treib-
riemenwachs in anerkannt bewährten Qualitäten
hält ständig am Lager

Adolf Patzner, technische Fabrik-Bedarfs-Artikel,
Hirschberg, jetzt Wilhelmstraße 29, Ecke Stonsdorferstraße.

Ziegenfelle

sowie alle anderen Gort.
Felle

kauft stets und sagt wie
bekannt die allerhöchsten
Zauespreise

A. Zeidler, Hirschb.,
Sand, Alte Hofmaun.

Unvergleichlich in seiner Wir-
kung ist

Dr. med. Dentschels
Beinsalbe

Bei Beinschäden, Krampf-
adergeschwüren, eisernen
Wunden, Brandverletzungen,
Gleichen u. sonstigen
Beschädigungen der Haut.
Preis pro Schachtel Mk. 5.
Geneka Compagnie
Apotheker Hof.
Berlin - Wilmersdorf.

Bohnermasse

kauft jede Hausfrau
vor dem Weihnachts-
fest am besten bei

Emil Korb & Sohn

Zigaretten

Weihnachtsgeschenke

Weihnachtsgeschenke

goldgelb aus rein orient. Tabaken
Rund o. M. m. 30-Pfg.-Band. 221.80
Flach o. M. m. 30-Pfg.-Band. 225.20
Flach m. G. m. 30-Pfg.-Banderole 230.—
Flach mit G. mit 40-Pfg.-Banderole 240.—
Flach ohne M. mit 40-Pfg.-Banderole 280.—

Nachnahmlieferung von 1 Mille ab sortiert, bei 2/3 Mille
portofrei. Zigarettenfabrik „Edel“,
Dresden-N., Pulsnitzer Straße 18.

„Die beste Weihnachtsgabe.“

Lande-



Zigaretten

für Qualitätsraucher!

Coloniaspost	20 Pfg.
Sachsenblums	25 "
Eno, Großberwoog	30 "
Prithhof	40 "
Casino	50 "

Bl. Auf-Extrakt (Tuch),
1 Winter-Heberzieher,
1 altes Gebett Betten
billig zu verkaufen
Siedelgraben Nr. 3, 1. E.

Gebrauchte
Berrensänderer-Mähmasch.
(Singer-, Rinaschiffchen-)
zu verkaufen Siedelgraben
Postweg Nr. 19, varterre.

Für den täglichen Bedarf
empfehle mein

großes Lager in Papieren

nur guter Qualitäten

Reizende Packungen für den Weihnachtstisch in riesiger Auswahl

Sehr preiswert bietet ich former an:

Brief- und Geldtaschen von Mk. 1.50 an
Portemonnaies durchweg Leder von Mark 12.50 an
bis zu den besten Sachen

Groß ist mein Lager in

Schreibzeugen, Briefwagen
Petschaften, Kalendern
Bilder- und Malbüchern
Märchenbüchern, Spielen
Wandsprüchen
allen Sorten Albums

Preise im Schaufenster von jedem
Gegenstand bitte ich zu beachten.

Papierhdlg. Edelweiß

Poststraße (gegenüber der Post)

Rohe Häute und Felle

kaufen u. zahlen nach wie
vor die höchsten Preise
Caspar Hirschstein & Söhne
Dunkle Burgstraße 16.

Schwerhörigkeit Ohrensausen

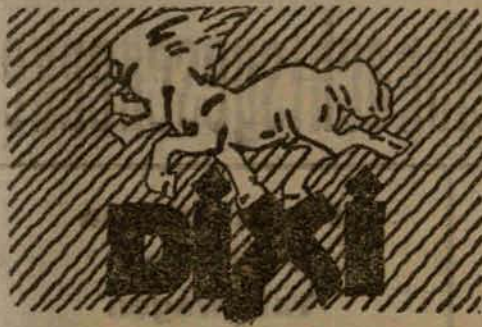
nerve Schläfrungen
Auskult. zu deren Beseitigung
erteilt vollständig umsonst
Dr. med. Th. Eisenbach
München B. 35
Postfach München 13.

Lederfett

für Wiederverkäufer
und Verbraucher
selbst hergestellt.

Emil Korb & Sohn

Dringmaschine, fast neu,
Fahrrad o. B., Gummi-
liffen als Unterl. bill. zu
verkf. Schiller, Markt 22.



Auto-Schnee-Gleitschutz-Ketten
ab Lager lieferbar.

Günstige Auto-Verkäufe.

Schulze & Lamm, Automobile,
Hirschberg, Linkestraße 4, Telefon 340.

Lassen Sie sich nicht

Ihre Vorteile im Einkauf von

Teppichen u. Brücken

durch irreführende Annoncen nehmen.

Ich ziele nach dem altbewährten Grundsatz:

Das Gute bricht sich Bahn!

Ihr Vertrauen wird gestählt, wenn Sie unsere Ausstellung, welche nur einige Tage im

Hotel Drei Berge, Hirschberg

angesetzt ist, ohne jeglichen Kaufzwang besichtigen.

Es werden nur wirklich gute, allererste Qualitäten naturgetreuer Kopien echter Perser

Teppiche und Brücken

zum Verkauf ausgestellt.

L. Hamburger, Breslau 13.

Spezialität: Teppiche.

Punsch

empfehlen

Gebrüder Cassel

Inh. Richard Heise
Markt 14.

Zum Fest

empfehle:

Kaffee, Kakao, Tee,
Schokoladen, Bonbons,
Bederbissen, Lebkuchen,
Christbaum- u. Wunder-
kerzen.

Bachpulver, -Teile,
Zigarren, Zigaretten,
Tabake.

Wiener Kaffeehaus- und
mont. Tonweifen.

Karl Hanke

Lebensmittelhandlung,
Neubere Burastraße 3.

Allerfeinste

Tafel-

Margarine

in 30-, 50- u. 100-Pfund-
Kisten liefern an Wieder-
verkäufer in jeder Menge
prompt allerbilligst

Lassmann & Brunke,
Bunzlau i. Schl.

Großkisten

für wöchentl. Abnahme v.
50 bis 100 Kisten

la. **Margarine**

zum Großkistenpreise bei
vorher. Kassezahlung gel.
Gell. Diert. unter G 877
an d. Erheb. d. „Boten“.

Gr. Mahagoni-Spiegel,

Regulator
und innerer Forsterrier
zu verkaufen Warmbrunn,
Salzstraße Nr. 8.

Bonbons billiger!

Honigbonbons
Malzbonbons
Saure Bonbons
Kaffeebohnen
Liebesperlen usw.

1/2 Pfd.
jetzt nur
4 Mk.

Kaffee-Mischung

unerreicht in Qualität,
Pfund 8 Mark. Stets frisch!

Hirschbg. Schokoladen-Haus

Hermann Köcher,
am Warmbrunner Platz.

Achtung! Wiederverkäufer!

Für das Weihnachtsfest
offerieren wir

Toilettenseifen

80- u. 100-Gr.-Stücke lose u. i. Kartons
zu 3 u. 6 Stück, p. Dtz. von Mk. 21 an.

Verlangen Sie Probe-Postkolli.

Max Rich. Pohl & Co., Breslau I, Ring 1,
Telefon Ring 3302.

Wirtschaftsartikel als praktische Weihnachtsgeschenke

Kochgeschirre

aus
Aluminium
leichte und schwere Ware
Emaille
braun und grau
Guß Eisen
Innen und außen emailliert

Solinger Stahlwaren

von J. A. Henckel, Zwillingswerk

Tischbestecke
Butter- u. Käsemesser
Aufschnittgabeln
Küchenmesser

Fleischmühlen

Plätteisen
Tafelwagen
Kaffeemühlen
Brot Schneidemaschinen

Hermann Kaden-Eisenhandlung

Fernsprecher 107

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Fernsprecher 107

Kinder-
Hemden



Kinder-
Hosen

Schwitzer

Schwitzer-Anzüge • Schwitzer-Hosen

Strumpfwaren- und Wollhaus

Oscar Böttcher

Schildauer Strasse 8.

Wir empfehlen
unsere große Auswahl
in

Herren-Artikeln

Regattas-
Schleifen-
Binder-
Krawatten

Handschuhe • Hoenträger
Vorstecker • Kragen
Manschetten
Trikot-Unterwäsche
Einsatz-Hemden
Normal-Hemden

Schlaf-Anzüge • • Reise-Decken

Kamelhaardecken
Socken • Sockenhalter
Wickelgamaschen

Taschentücher • Seidentücher

Degenhardt & Wolf

Puppenstube, Stollia, | Heiz. Goldfettch. m. Ferro-
Puppenstühle, Schüttelstühle, | band für Mädchen bis zu
Säule l. Nährie Wadst. | 15 Jahren und seidenes
zu verkaufen | Kleid zu verkaufen
Wilhelmstraße 7. II. I. | „Goldenes Schwert“.

Wiederverkäufer



**Karbid-,
Spiritus-,
Petroleum-
Lampen**
und deren Teile.

Lampenschirme
Zylinder Dochte

Richard Haltenort & Co.

Dresden, Sternplatz 8.

Verlangen Sie Preisliste.



Liegestühle,

verstellbare
Kinderstühle,
Korbmöbel,
Kinderwagen,
Spielwaren,
Leiterwagen,
Kastenwagen,
Reisekörbe,

Puppenwagen v. 39.- Mk. an
Kinderstühle v. 5.- Mk. an
P.-Sportwagen v. 9.- Mk. an

Paul Köhler,

Bahnhofstraße 13.